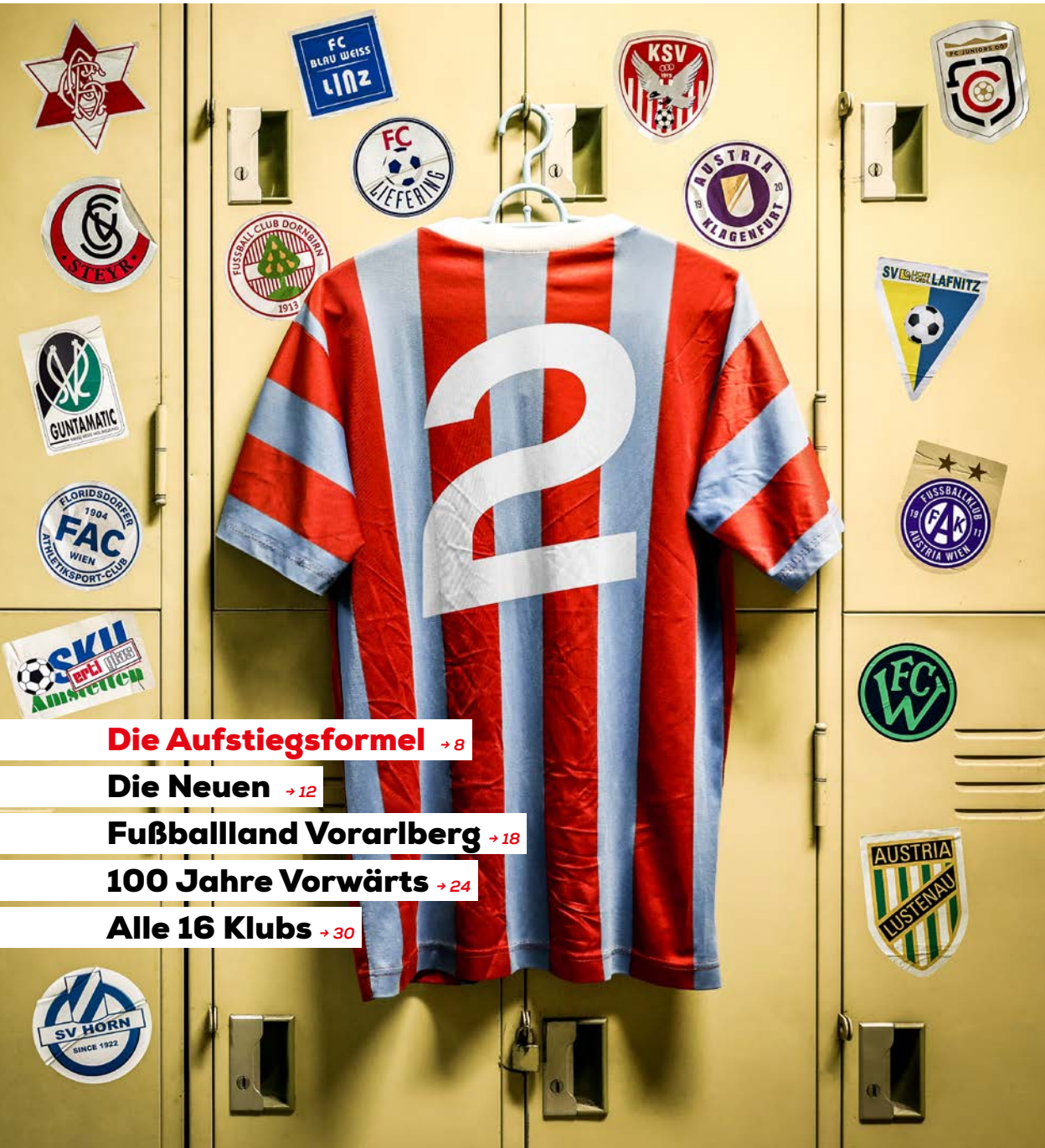




2. LIGA

Offizielles Journal der zweiten österreichischen Fußballliga



Die Aufstiegsformel → 8

Die Neuen → 12

Fußballland Vorarlberg → 18

100 Jahre Vorwärts → 24

Alle 16 Klubs → 30



Die HPYBET 2. Liga bei LAOLA1:

Fußball TOTAL!

Pro Runde immer bis zu sieben Spiele LIVE
und alle Highlights von allen Spielen.



- Sonntags, 10:30 Uhr LIVE und exklusiv
- Alle Highlights von allen Spielen immer sofort nach Spielende auf www.laola1.at, www.laola1.tv und in den LAOLA1 Apps
- Immer montags, 18:45 Uhr Fußball TOTAL – die Highlight-Show – im Free-TV-Sender von LAOLA1.tv

VOR WORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nach einem Titelrennen über viele Monate wurde die Debütsaison der HPYBET 2. Liga in einem Foto-Finish in der letzten Runde entschieden. Schlussendlich konnte sich die WSG Swarovski Wattens zwei Punkte vor der SV Guntamatic Ried durchsetzen und ihre souveränen Auftritte mit dem Meistertitel und dem Aufstieg in die Tipico Bundesliga krönen. Auch abseits vom spannenden Titelrennen war die erste Saison der neuen 2. Liga sehr gelungen. Die Liga ist ihrer Drehscheibenfunktion absolut gerecht geworden und hat auch in Sachen Talentförderung ein großes Ausrufezeichen gesetzt: 30,7 Prozent der Spielminuten wurden in der abgelaufenen Saison von österreichischen U22-Spielern absolviert.

Ich bin überzeugt, dass auch die neue Saison 2019/20 so spannend wie die vergangene wird. Die Voraussetzungen für eine abwechslungsreiche Spielzeit sind jedenfalls gegeben. Gestandene Profiklubs, die in der Vergangenheit bereits in der Tipico Bundesliga für Furore gesorgt haben, ambitionierte



Amateurklubs, die in der letzten Saison bewiesen haben, dass sie eine echte Bereicherung für die Liga sind, Amateurmannschaften von Bundesliga-Klubs, in denen die Stars von morgen schon heute der HPYBET 2. Liga ihren Stempel aufdrücken und mit dem GAK und Dornbirn zwei Aufsteiger mit großer Geschichte und großen Ambitionen – es ist diese Mischung, die die HPYBET 2. Liga auszeichnet und die Vorfreude auf die neue Saison steigen lässt.

Junge Talente und „gestandene“ Routiniers, moderne Stadien und geschichtsträchtige Sportplätze, Fußball pur und große Träume. Wir freuen uns, dass der Ball wieder rollt – und vielleicht wird ja auch die Saison 2019/20 mit einem Foto-Finish in der letzten Runde entschieden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Reinhard Herovits
Bundesliga-Vorstand

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



Innovation
that excites

5 JAHRE SERVICE
INKLUSIVE!

DER NISSAN QASHQAI VIENNA EDITION.

JETZT UM NUR
€ 199,- / MONAT



- Panorama-Glasdach
- Leichtmetallfelgen
- NissanConnect Navigationssystem

NISSAN ÖSTERREICH, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 1101 WIEN

Gesamtverbrauch l/100 km: gesamt von 5,8 bis 5,7; CO₂-Emissionen: gesamt von 131,0 bis 130,0 g/km.

Freibleibendes Angebot von NISSAN Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden NISSAN Partnern. Berechnungsgrundlage: NISSAN QASHQAI N-WAY, Angebotspreis inkl. Finanzierungs- und Herstellerbonus, NoVA und USt: € 22.990,-, monatliche Rate: € 199,-, Laufzeit: 60 Monate, Gesamtkilometer: 60.000 km, Anzahlung: € 3.500,-, Restwert: € 11.539,-, Gesamtleasingbetrag: € 19.529,-, Bearbeitungsgebühr: € 390,-, Vertragsgebühr: € 93,-, Gesamtbetrag: € 27.068,-, fixer Sollzinssatz: 3,99%, effektiver Jahreszins: 5,2%. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Nähere Details erhalten Sie bei allen teilnehmenden NISSAN Partnern.



NISSAN WIEN

Laaer Berg-Str. 66 • 1100 Wien • Tel.: 01/90 550

www.nissan-wien.at

NISSAN DONAUSTADT

Gewerbeparkstr. 11 • 1220 Wien • Tel.: 01/73 200

www.nissan-donaustadt.at





Vorwärts in die Zukunft →24



DSV Leoben 1999/2000 →22



Das Erwachen der Tschutter Hochburgen →18

Vorwort.....	3	FC Wacker Innsbruck.....	30
Lehre des Aufstiegs.....	8	SV Guntamatic Ried.....	32
Rotjacken und Rothosen.....	12	SC Austria Lustenau.....	34
So tickt die 2. Liga.....	16	KSV 1919.....	36
Die Tschutter Hochburgen.....	18	FC Blau Weiß Linz.....	38
DSV Leoben 1999/2000.....	22	FC Juniors OÖ.....	40
Vorwärts in die Zukunft.....	24	SK Austria Klagenfurt.....	42
Spielplan 2019/20.....	28	FAC Wien.....	44
		SKU Ertl-Glas Amstetten.....	46
		FC Liefering.....	48
		Young Violets Austria.....	50
		SV Licht-Loidl Lafnitz.....	52
		SV Horn.....	54
		SK Vorwärts Steyr.....	56
		Grazer AK 1902.....	58
		FC Mohren Dornbirn 1913.....	60



1



2

1 Auch schön jubeln will gelernt sein. Die Lafnitzer zeigen vor, wie man sich richtig über einen Treffer freut.

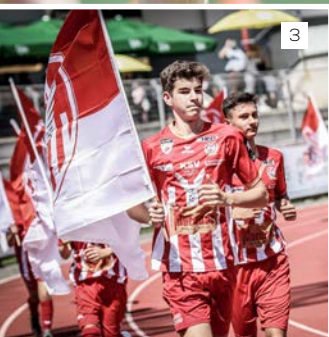
2 Konzentriert und fokussiert, den Blick auf die neue Saison gerichtet. Der GAK – mit dem Trainerduo David Preiss und Alois Hödl – ist zurück in der Bundesliga.

3 Für die KSV 1919 gab's schon vor Saisonstart Grund zum Feiern – nämlich das hunderjährige Bestehen.

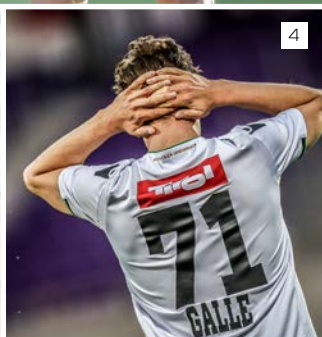
4 Im Vorjahr spielte Raphael Gallé mit Wacker Innsbruck II in der 2. Liga. Heuer mit der Einser der Innsbrucker.

5 Voller Einsatz auch in der Coaching-Zone – wie hier bei Mario Handl vom FAC.

6 Ein Jubelsprung, ein Freudenschrei. Manprit Sarkaria von den Young Violets nach einem seiner beiden Treffer gegen Wacker Innsbruck II. Insgesamt erzielte der Jung-Austrianer zehn Tore und bereitete fünf weitere vor.



3



4



5

ANSICHTS

Wilde





LEHRE

DES

AUF
STIEGS

WAS MUSS DER AUFSTEIGER 2019/20 MITBRINGEN, UM DEN TITEL ZU HOLEN? ZWEI TRAINER UND EIN SPIELER, DIE ES WISSEN MÜSSEN, ERKLÄREN IHRE SICHT DER DINGE UND REDEN ÜBER ROUTINE, DIE NÖTIGE STURHEIT UND DAS GEFÜHL DER UNBESIEGBARKEIT.

Text: Moritz Ablinger | Fotos: GEPA pictures

Wattens hatte es tatsächlich geschafft. Auf den Schlusspfiff von Schiedsrichter René Eisner folgte ausgelassener Jubel. Trainer Thomas Silberberger stürmte auf seine Spieler zu, auch die mitgereisten Fans jubelten am Feld. Eine halbe Stunde später nahm Kapitän Ferdinand Oswald die Meistertrophäe entgegen. Mit dem 3:1 über Horn am letzten Spieltag fixierten die Tiroler in der Vorsaison den Aufstieg in die Tipico Bundesliga.

„So etwas wird nie zur Gewohnheit“, sagt Florian Mader. Der Aufstieg mit Wattens war der vierte in seiner Karriere. Davor hatte er bereits mit Wacker Innsbruck, dem SCR Altach und dem SKN St. Pölten den Sprung in die oberste Liga geschafft. Über 15 Jahre erstreckt sich seine Erfolgsgeschichte in der zweithöchsten Spielklasse mittlerweile. Patentrezept will der Routinier dennoch keines erkennen. „Jede Mannschaft ist anders“, sagt er. „Aber wenn die Dynamik im Team passt, dann kann das Berge versetzen.“

HOCHDRUCKGEBIET

Wie wichtig die soziale Komponente ist, weiß auch Karl Daxbacher. „Dafür bin ich ja bekannt“, sagt der 66-Jährige und lacht. Als Trainer ist ihm der Aufstieg schon drei Mal gelungen, er ist damit alleiniger Rekordhalter. „Man muss sich auf die Spieler einlassen“, sagt er. „Ich werde ihnen sicher nicht

← Karl Daxbacher weiß, wie's geht. Er stieg mit Innsbruck, St. Pölten und dem LASK in die Bundesliga auf.

alles vorschreiben.“ Letztmals gelang Daxbacher der Aufstieg mit Wacker 2018. Davor war er 2016 mit St. Pölten und 2008 mit dem LASK aufgestiegen. Dabei hatten nicht nur die Kicker immer andere Bedürfnisse, auch die Ausgangslage war unterschiedlich. War er mit den Linzern als Favorit gestartet, ging er bei den anderen beiden Titeln als Außenseiter in die Saison. „Der Druck ist dann nicht so hoch“, sagt Daxbacher. „Das kam uns sicher zu gute.“ Auch Florian Mader kennt dieser Situation: Er war in Daxbachers Mannschaft in St. Pölten. Dass der Druck im Aufstiegsrennen entscheidend ist, glaubt er allerdings nicht. „Wir wollten aufsteigen“, erinnert sich der Tiroler an die vergangene Saison. „Als wir dann gut in die Saison gestartet sind, wurde der Druck immer größer.“ Wenn du oben mitspielst, sagt er, würden sich die Ansprüche des Umfeldes schnell steigern.

MISCHVERHÄLTNIS

Stattdessen sind für Mader andere Bereiche wichtig. „Wir haben nie den Kopf verloren“, sagt er. „Was auch immer passiert ist, wir haben konstant weitergearbeitet.“ Wie sehr die Wattener diese mentale Stärke brauchten, zeigte sich in der letzten Saison sehr deutlich. Lagen die Tiroler in der Winterpause sechs Punkte vor dem ersten Konkurrenten aus Ried, hatten sie den Vorsprung am 25. Spieltag zur Gänze verspielt – und lagen zwei Punkte hinter den Oberösterreichern. „Du musst auf



Florian Mader gibt die Richtung vor. Er schaffte im Vorjahr mit Wattens den Aufstieg.

dich schauen“, sagt Mader. So etwas sagt sich leichter, wenn man nicht zum ersten Mal um den Aufstieg spielt.

Die Experten sind sich einig, dass das Titelrennen ohne Routine überfordernd sein kann. Bei Wattens war Mader damit nicht alleine. Verteidiger Ione Cabrera, der 2011 mit dem SV Grödig aufstieg, hatte ebenso bereits wertvolle Erfahrung gemacht wie Kapitän Oswald und Verteidiger David Gugganig, der trotz seines jungen Alters schon über 100 Zweitligaspiele absolviert hat. „Wir hatten genug Spieler, die wussten, wie man ein Spiel nach Hause bringt“, sagt Mader. „Die Kaderzusammenstellung spielt eine große Rolle.“ Daxbacher unterstreicht diesen Punkt. Auch seine Mannschaften hatten auf Schlüsselpositionen immer Spieler, die sich nicht erst an die Liga gewöhnen mussten. „Natürlich muss man junge Spieler fördern“, sagt er. „Aber sie müssen sich

den Startplatz verdienen.“ Wie gut dieser Mix gelingen kann, zeigte Wattens im letzten Jahr. Während die Routiniers den Ton angaben, entwickelte sich der 20-jährige Außenverteidiger Michael Svoboda zum Leistungsträger. Seine zwei Tore bei der entscheidenden Partie in Horn sprachen Bände.

KÖNIGLICHE QUALITÄT

Doch nicht nur die richtige Balance zwischen Erfahrung und jugendlichem Hunger zu finden, ist Teil der Kaderplanung. Heinz Hochhauser weiß aus eigener Erfahrung, wie viel leichter es ist, Trainer einer Mannschaft zu sein, die die nötige Qualität hat. Zwei Mal ist der Oberösterreicher in seiner Trainerkarriere aufgestiegen – in einer Zeit, als der österreichische Fußball noch ganz anders aussah. Seinen ersten Titel in der 2. Liga, damals noch 2. Division, holte er in der Saison 1995/96 mit dem FC Linz, den es mittlerweile nicht mehr gibt. Im Kader war damals der Mexikaner Hugo Sanchez, der zwischen 1985 und 1992 164 Tore für Real Madrid geschossen hatte. „Wir hatten mit Jürgen Werner einen sehr umtriebigen Sportdirektor“, sagt Hochhauser. „Da muss der Trainer dann auch keine Wunderdinge vollbringen.“

Dabei war es nicht der Weltstar Sanchez, der die Linzer in der Torschützenliste anführte. Stattdessen gelang dem damals 20-jährigen Ronald Brunmayr der Durchbruch. Er schoss zwölf Tore, fünf mehr als der Mexikaner. Auch Ewald Brenner, im selben Alter wie Brunmayr, wurde unter Hochhauser zum Stammspieler. „Ohne die Jungen wären wir nicht aufgestiegen.“

WENN'S LÄUFT

Doch die Kaderplanung alleine ent-

scheidet nicht das Titelrennen. Die Spieler müssen ihre Leistung auf dem Platz noch immer selbst abrufen – und der Trainer ihnen die Anweisungen geben. Ein Idee, wie man die Spiele gewinnen kann, braucht es, da sind sich die Aufstiegspezialisten einig. „Ich laufe nicht jedem Trend hinterher“, sagt Daxbacher. „Seit Salzburg so dominant ist, wollen viel mehr Mannschaften pressen. Aber wenn dein Kader das nicht kann, musst du dir etwas einfällen lassen.“ Also setzt Daxbacher stattdessen auf Ballbesitzfußball mit treffsicheren Stürmern und einer Viererkette zur Absicherung. Auch Hochhauser betont, wie wichtig es ist, nicht zu stark auf die anderen zu schauen. „Wir haben unser Ding durchgezogen.“, sagt er.

Wenn die Saison dann in die heiße Phase kommt, sind die Mannschaften ohnehin auf sich gestellt. Dann muss die Kombination aus den richtigen Spielern und dem passenden Trainer ihre Eigendynamik entfalten. „Es braucht den Flow“, sagt Florian Mader. „Dann gehst du in ein Spiel und bist dir sicher, du gewinnst es.“ Das beste Beispiel dafür lieferten Daxbacher und Mader zusammen in St. Pölten.

2005 durfte Heinz Hochhauser über den Aufstieg mit der SV Ried jubeln.



Die Niederösterreicher gewannen in der Aufstiegsaison die letzten sieben Spiele. Auch das Duell gegen den ersten Konkurrenten vom LASK am drittletzten Spieltag entschieden sie für sich – vor ausverkauftem Haus in der NV Arena. „Bei solchen Serien gehört auch Glück dazu“, sagt Trainer Daxbacher. „Aber du verdienst es dir.“

IM FLUSS

Wer sind nun die Mannschaften, die in dieser Saison diese Vorgaben am besten erfüllen können? Für Hochhauser ist die Antwort klar. „Dieses Jahr schaffen es die Rieder“, sagt er, der 2005 auch mit den Innviertlern den Aufstieg schaffte. „Sie arbeiten Jahr für Jahr kontinuierlich weiter. Jetzt werden sie sich belohnen.“ Auch für die anderen beiden Experten sind die Oberösterreicher der klare Favorit, festlegen wollen sie sich aber nicht. „Das ist das Schöne an der 2. Liga“, sagt Mader. „Wenn bei einer Mannschaft alles passt, dann kann sie für die Überraschung sorgen.“ Die Kaderplanung im Sommer ist der Grundstein dafür. In den kommenden Monaten wird man sehen, ob auch die Spielanlage passt. Den Rest entscheidet der Flow.

WER WIRD **MEISTER***

**HPY
BET**

SV Guntamatic Ried	2.25
SC Austria Lustenau	3.80
FC Liefering	7.50
FC Wacker Innsbruck	9.00
FC Blau Weiß Linz	12.00
KSV 1919	30.00
Grazer AK 1902	30.00
SK Austria Klagenfurt	40.00
SV Licht-Loidl Lafnitz	65.00
FC Juniors OÖ	80.00
SKU Ertl-Glas Amstetten	80.00
FAC Wien	80.00
FC Mohren Dornbirn 1913	100.00
Young Violets Austria Wien	120.00
SV Horn	120.00
SK Vorwärts Steyr	150.00

* Die Aufstiegsfavoriten des Bewerbungssponsors HPYBET. Teilnahme unter 18 Jahren verboten. Auf Gefahren durch Spielsucht wird hingewiesen. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten. Stand: 9.7.2019

ROT JACKEN & ROT HOSEN

MIT DEM GAK UND DEM FC DORNBIRN HABEN SICH ZWEI TRADITIONSKLUBS ZURÜCK IN DIE HPYBET 2. LIGA GEKÄMPFT. MIT VORSICHTIGEM BUDGET UND GANZ VIEL CHARAKTER WILL MAN DEN GEGNERN DIE ZÄHNE ZEIGEN.

Text: Christoph König & Peter K. Wagner

Die HPYBET 2. Liga wird heuer um zwei echte Traditionsklubs bereichert. Die „Rotjacken“ vom GAK und die „Rothosen“ aus Dornbirn haben nicht nur die Klubfarben gemein. Beide Vereine haben die Fußballgeschichte ihrer Region entscheidend geprägt, wurden aber in jüngerer Vergangenheit von argen Problemen gebeutelt. Der GAK musste sich nach Konkursen von ganz unten wieder hochkämpfen, Dornbirn konnte sich nach der finanziell desaströsen Saison 2009/2010 zumindest in den Ausgleich retten, zahlte aber diesen März noch die letzten Schulden aus dieser Zeit ab. Dementsprechend vorsichtig ist man nun bei beiden Vereinen im Jahr der Rückkehr in die Zweitklassigkeit.

AUFERSTANDEN VON DEN ROTEN

Der GAK ist wieder Teil der Österreichischen Fußball-Bundesliga. In nur sechs Jahren marschierten die Rotjacken von der achten und letzten Spielklasse bis in die 2. Liga. „Wenn mich noch vor eineinhalb Jahren einer gefragt hätte, ob ich einmal Manager

eines Fußballklubs sein werde, hätte ich ihn für verrückt erklärt“, sagt Matthias Dielacher, der genau diese Rolle beim GAK seit Anfang des Jahres einnimmt. Er hat in der gerade erst vor einer Stunde bezogenen neuen Geschäftsstelle Platz genommen und erklärt: „Ich freue mich über diese Aufgabe.“ Ehe er schmunzelnd hinzufügt: „Obwohl die Arbeit im Vergleich zu meinem alten Job nicht gerade weniger geworden ist.“

Sport-Vorstand und FC-Urgestein Peter Handle im kultigen Dornbirn-Fansektor. Foto: König



Bis Ende 2018 war Dielacher noch Leiter der Flüchtlingsarbeit des Diakoniewerks Steiermark, seit dem Neubeginn in der 1. Klasse engagiert er sich bereits für seinen Herzensverein. Vom Trainingszentrum Weinzödl aus, hier im Norden von Graz, wo der alte GAK in seiner Hochzeit Anfang der Nullerjahre ein Schmuckstück von einer Trainingsstätte erhielt, schaffte der Meister von 2004 mit viel Herzblut, ehrenamtlicher Arbeit, aber auch dank leidenschaftlicher Fans und Know-how im sportlichen wie wirtschaftlichen Bereich den Weg zurück. „Bis heute lautet unser Motto: Wir wollen uns finanziell nicht übernehmen“, erklärt Dielacher. Das ist auch der Grund, warum jener Ort, der zur neuen Heimat des Vereins wurde, nun verlassen wird.

NEUE ALTE HEIMAT

Das kleine Stadion mit einem Fassungsvermögen von 2.500 Zuschauern ist im aktuellen Zustand kein Spielort für die 2. Liga, der Umbau wäre zu teuer. „Es ist viel Wehmut dabei, weil wir etwa an der Tribüne der Längsseite selbst geschraubt haben. Aber so gerne wir ein eigenes Stadion hätten: Die Zeit ist nicht reif.“ Dielacher wuchs



Der GAK will auch in der 2. Liga jubeln – wie hier beim Sieg im Cup gegen die Wiener Austria. Foto: GEPA pictures

selbst in der Körösisstraße auf, einen Steinwurf von der alten Heimat des GAK entfernt, die schon lange einem Immobilienprojekt weichen musste. Aber auch mit der neuen Heimstätte verbindet der GAK viele gute Erinnerungen. In der Merkur Arena in Liebenau, die auch Lokalrivale und Bundesligist Sturm Graz für seine Heimspiele nutzt, war man schon von 1997 bis zur Einstellung des Spielbetriebs 2012 beheimatet. Wie dereinst wird dort nun nicht mehr Sturm allein, sondern auch der GAK präsent sein – auch in Form eines Lokals und Fanshops am Stadionvorplatz. Der GAK, er ist eben endgültig zurückgekehrt. Und gekommen, um zu bleiben.

DER TRAUM VOM MITTELFELD

Das betont auch Alfred Gert, seit zwei Jahren sportlicher Leiter des Vereins. „Unser Ziel ist es, mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben“, zeigt sich der Köflacher realistisch. Der ehemalige Profi des SK Voest Linz war schon einmal beim GAK tätig – in den

glorreichsten Zeiten des Klubs. Im Jahr 2000 wurde er als Co-Trainer des heutigen U21-Teamchefs Werner Gregoritsch sogar österreichischer Pokalsieger mit den Rotjacken. „Die Saison wird für den Verein eine ganz besondere Erfahrung“, sagt er. „Wir sind es gewohnt, zu gewinnen. Nun werden wir auch damit umgehen müssen, öfter zu verlieren.“

» Unser Ziel ist es, mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben. «

Alfred Gert, sportlicher Leiter GAK

Die vergangenen Jahre war der GAK nicht nur oft Titelkandidat in den unteren Klassen, sondern auch stets Zuschauer magnet. „Viele Spieler sind natürlich gerne zu uns gewechselt, weil uns eine große Fanbasis und ein besonderer Zusammenhalt auszeichnet. Aber auch wenn wir finanziell in der 2. Liga nicht zu den großen Klubs zählen, haben sich viele Spieler für uns und gegen andere Vereine entschieden.“

Mit Gerald Nutz (WAC), Benjamin Rosenberger und Marco Gantschnig (SV Kapfenberg) sowie Alexander Kogler (Wacker II) konnten Bundesliga- und 2. Liga-erprobte Spieler an die Mur gelotst werden. Auch sonst finden sich im Kader mit Marco Perchtold, Thomas Zündel, Dieter Elsneg oder Philipp Wendler einige Spieler, die bereits Spiele in Bundesliga und 2. Liga in den Beinen haben. „Ich glaube, wir sind gut aufgestellt. Aber trotzdem müssen wir uns an das Tempo und die Körperlichkeit der Liga gewöhnen“, weiß Gert, der ergänzt: „Unser Traum wäre ein einstelliger Tabellenplatz. Mehr als das Mittelfeld ist nicht realistisch für uns.“



DORNBIRNS RÜCKKEHR

Viel Charakter statt großer Namen. Mit einem Platz im Mittelfeld der Tabelle wäre auch der FC Mohren Dornbirn 1913 mehr als zufrieden. Der Klub ist jedenfalls fest entschlossen, sich diesmal länger in der zweiten Liga zu halten als vor zehn Jahren, als man gleich wieder abstieg. Zuversichtlich ist man deshalb, weil im Gegensatz zur Saison 2009/10, in der man sich finanziell völlig übernahm, der Sprung von der Westliga in die 2. Liga durch die Erweiterung mit den Amateurteams nicht mehr ganz so groß ist.

Sportlich baut man auf ein starkes Kollektiv und ein Grundgerüst von ehemaligen Altachern wie Aaron Kircher, Marc Kühne oder Christoph Dömig – verstärkt noch im Winter durch die Austro-Bosnier Omerovic und Mujic. Vorne soll wieder der Brasilianer Ygor Carvalho Viera, der schon der Westliga mit 25 Toren das Fürchten lehrte, für Tore sorgen, dahinter Lukas Fridrikas die Offensivaktionen einfädeln. Rein von der Stärke der Startformation ist der Elf von Trainer Markus Mader durchaus ein Mittelfeldplatz zuzutrauen. Sollte allerdings der Verletzungsteufel zuschlagen, könnte man mit dem von der Qualität nicht ganz so



im Schnitt. Er selbst war noch Ballbub, als in der Birkenwiese dreimal 12.000 Zuschauer zu Duellen mit DSV Leoben mit Schoko Schachner strömten.

TREUER HANDLE, COOLE FANS

Handle ist tief im Klub verwurzelt. 1970 hat er hier mit acht Jahren mit dem Fußballspielen begonnen, wurde mit dem FC Dornbirn als erste Vorarlberger Mannschaft Schülerligameister. Er war hier viele Jahre Spieler und Co-Trainer. Nun tut er alles für den Klub – nach seinem Brotjob (von 7:30 bis 15:30 Uhr) beginnt seine Arbeit auf der Birkenwiese. „Ich bin eigentlich immer da“, lacht er.

Der GAK sieht rot – die Farbe ist omnipräsent, auch das Clubhaus ist rot gestrichen. Foto: Wagner

dicht besetzten und kaum veränderten Kader Probleme bekommen.

OBMANN GESUCHT

Auch ist man seit dem Abschied von Präsident Streitler 2017 noch immer auf der Suche nach einem neuen Obmann. Sport-Vorstand Peter Handle und Finanzchef Andreas Genser haben die Leitung des Vereins zwar übernommen, suchen aber immer noch nach Unterstützung. „Alle loben immer, wie gut wir das hier machen, wenn es aber darum geht, uns zur Seite zu stehen, findet sich kaum jemand.“

So haben Handle (von Beruf Diplomrechtspfleger im Bezirksgericht) und Genser, der sich um die Buchhaltung kümmert, bei der Lizenzanmeldung für die 2. Liga im März viele Nächte zum Tag gemacht. Teambetreuer Oliver Mehlsack ist schon in Pension und hat daher Gott sei Dank Zeit. Dazu werkt im kleinen Büro auf der alten Holztribüne der Birkenwiese für ein paar Stunden auch noch eine Klubsekretärin. Das war es dann schon. Zumindest im Marketing will man sich mit dem Aufstieg nun verstärken. Handle rechnet mit 1.300 Zuschauern

» *Geld allein spielt nicht Fußball.* «

Peter Handle, Sport-Vorstand FC Mohren Dornbirn

Unterstützt werden die Rothosen auch von einer treuen, ausgeflippten Fanschar, die sich immer auf einer rot-weiß-gestrichenen Stelle der Betonstufen gegenüber der Haupttribüne einfindet. 50 bis 100 besonders treue Zeitgenossen – die nicht mit negativem Wirbel, sondern sehr kreativen und lustigen Sprechchören auffallen. „Halb-Mensch, Halb-Tier – unsere Nummer 4“, wird die Kampfkraft von Abwehrchef Kühne besungen. Tierisch freut sich jetzt der ganze Verein auf die erste Aufstiegssaison – der familiäre, einzigartige Spirit ist auch beim Lokalaugenschein zu spüren.

„Geld allein spielt nicht Fußball“, lacht Handle, der sich mit seinem kleinen Team und einem Budget von knapp einer Million Euro nach der Decke strecken wird. Denn finanzielle Risiken will er auf keinen Fall eingehen: „So etwas wie vor zehn Jahren darf nicht wieder passieren.“

SO TICKT DIE **2. LIGA**

DIE HPYBET 2. LIGA HAT IN IHRER DEBÜT-SAISON SCHON GESCHICHTEN AM UND RUND UM DEN GRÜNEN RASEN GESCHRIEBEN. HIER SIND EIN PAAR DAVON.

Fotos: GEPA pictures



TALENTIERT

Bereits in ihrer Debütsaison hat sich die HPYBET 2. Liga als Plattform für Talente ausgezeichnet. Ein Viertel der Spielzeit sollte von U22-Spielern absolviert werden, dieser Zielwert war vor Saisonbeginn ausgegeben worden. Er wurde deutlich übertroffen – allein 30,7 Prozent der Spielminuten wurden von heimischen U22-Spielern absolviert. Die meisten österreichischen Spieler wurden vom SKU Ertl Glas Amstetten (91,5%) eingesetzt, gefolgt vom FAC Wien (91,2%) und dem FC Wacker Innsbruck II (90,7%). Die meisten österreichischen U22-Spieler kamen beim FC Juniors OÖ zum Einsatz, bei den

Oberösterreichern wurden 59,1% der möglichen Spielminuten von heimischen U22-Spielern absolviert.



LIZENZIERT

Aufsteiger aus der Regionalliga können zukünftig für ein Jahr einen Cheftrainer beschäftigen, der über die Trainerlizenz UEFA-A-neu verfügt, wenn dieser den Klub bereits in der Regionalliga betreut hat. Dieser Trainer hat dann ein Jahr Zeit, in den UEFA-Pro-Kurs des ÖFB, die höchste Trainerausbildung, aufgenommen zu werden. Grundsätzlich müssen Trainer der HPYBET 2. Liga über die UEFA-Pro-Lizenz oder die UEFA-A-alt-Lizenz verfügen. Von dieser neuen Regelung für Trainer eines Aufstiegers profitiert unter anderem GAK-Coach David Preiß.

AUFGESTIEGEN

Künftig sind ausschließlich der sportlich Erst- und Zweitplatzierte der



HPYBET 2. Liga in die Tipico Bundesliga direkt aufstiegsberechtigt. Haben der Erst- und Zweitplatzierte keine Lizenz für die höchste Spielklasse, findet eine Relegation zwischen dem besten lizenzierten Klub der HPYBET 2. Liga gegen den Letztplatzierten der Tipico Bundesliga statt. Befindet sich unter den ersten Acht der HPYBET 2. Liga kein Klub mit Lizenz, gibt es keine Relegation und verbleibt der Letztplatzierte der Tipico Bundesliga in der Liga. Als Termin für diese etwaigen Relegationsspiele würden der Mi, 27.05.2020 (19 Uhr) bzw. der Sa, 30.05.2020 (17 Uhr) verwendet werden.



RESPEKTVOLL

Der ÖFB und die Bundesliga setzen ein weiteres Zeichen gegen homophobe Diskriminierungen im heimischen Fußball und haben gemeinsam eine

Ombudsstelle eingerichtet, die sich Diskriminierungen mit homophobem Hintergrund annimmt. Die Agenden des Ombudsmannes hat Oliver Egger übernommen. Der 26-Jährige ist Fußballer beim FC Gratkorn und vor einiger Zeit als Hauptdarsteller des Films „Der Tag wird kommen“ als erster österreichischer Fußballspieler, der offen zu seiner Homosexualität steht, in Erscheinung getreten. Mehr Infos unter www.fussballfueralle.at



AUSGEZEICHNET

Wie jedes Jahr hat eine Jury, bestehend aus Präsidenten, Managern und Trainern der HPYBET 2. Liga, die Besten der Saison gewählt. Zusätzlich zu den bestehenden Kategorien Spieler und Tormänner wurde 2018/19 erstmals auch der beste Trainer ausgezeichnet. Ronivaldo vom SC Austria Lustenau wurde zum besten Spieler der Saison gewählt und konnte sich mit 26 Treffern auch die Torjägerkrone sichern. Als bester Tormann wurde Johannes Kreidl von der SV Guntramatic Ried ausgezeichnet, zum besten Trainer wurde Meister-Coach Thomas Silberberger von der WSG Swarovski Wattens – nunmehr Tirol – gewählt. Die Spannung ist groß, wer der HPYBET 2. Liga in dieser Saison den Stempel aufrücken wird.

DAS ERWACHEN DER **TSCHUTTER** HOCHBURGEN

IM FUSSBALLVERRÜCKTEN VORARLBERG WIRD EIN NEUES ZEITALTER EINGELÄUTET. AUSTRIA LUSTENAU SOLL MIT NEUEM STADION, KOOP-MODELL UND FÜHRUNGS-QUINTETT AUS DEM DORNRÖSCHEN-SCHLAF ERWACHEN UND DER FC DORNBIERN WIEDER AN BESSERE ZEITEN ERINNERN.

Text & Fotos: Christoph König

Wenn sich Stephan Muxel über seine Tschutter (Vorarlbergerisch für Fußballer) ärgert, läutet er schon mal während des Spiels die Glocke der Kapelle, die im Planet Pure Stadion steht. Sein gutes Recht. Immerhin ist er bei Austria Lustenau Vorstandsmitglied und hat das kleine Holzkircherl 2007 höchstpersönlich aufgestellt. Frei nach dem Motto: Real Madrid hat eine Kapelle, warum nicht auch Lustenau? Ein Glockenläuten als Weckruf, der auch symbolisch für ganz Fußball-Vorarlberg steht.

Denn es herrscht Aufbruchstimmung. Nicht nur, weil sich mit Altach erstmals ein Klub aus dem kleinsten Bundesland über mehrere Jahre in der Bundesliga etabliert hat. Auch in Lustenau hat man große Pläne: Mit einem neuen Stadion und neuer Führungscrew soll



- ↑ Stephan Muxel führt Austria Lustenau mit seinen vier Vorstandskollegen in eine aufregende Zukunft.
- Ex-Dornbirn Kicker Dieter Alge erinnert sich an glorreiche Zeiten auf der Birkenwiese.

der Bundesliga-Aufstieg in den nächsten Jahren endlich gelingen. Dank Aufsteiger Dornbirn gibt es wieder Ländle-Derbys in der 2. Liga (das erste gleich in Runde 1). Und auch der FC Lustenau hat sich bereits wieder in die Vorarlbergliga nach oben gekämpft.

Gerade einmal 6,6 Kilometer trennen die Heimstätte des FC Dornbirn von der der Lustenauer Austria. Was man als Außenstehender aber als erstes lernt: Vorarlberg ist nicht gleich Vorarlberg. Trotz der kurzen Distanzen gibt es große Unterschiede in Mentalität und Sprache. Und das zeigt sich auch beim

„Tschutta“ (Vorarlbergerisch für Fußballspielen) mehr als sonstwo. Alleine die Frage, welcher Ort denn nun Vorarlbergs Fußballhochburg ist, entzweit Stammtische. Aktuell ist es sportlich natürlich Altach. Austria Lustenau gilt allerdings als der Klub mit dem größten Fanpotenzial. Der älteste Verein ist aber der FC Lustenau (gegründet 1907). Der Hauptstadtverein heißt Schwarz-Weiß-Bregenz. Ebenso viel Tradition hat der FC Dornbirn, der wiederum in Vorarlbergs einwohnerreichsten Stadt liegt, in der es gleich fünf eingetragene Fußballvereine gibt (Hobbyklubs und die vielen anderen Sportvereine noch gar nicht mitgezählt!). Eine höchst heterogene und bunte Fußballlandschaft – was mit Vorarlbergs Fußballverrücktheit zu tun hat.

Auch wenn nur ein paar Kreisverkehre zwischen Dornbirn und Lustenau liegen und man jetzt sogar in der gleichen Liga spielt, bei der Zielsetzung trennen die beiden Klubs Welten. Während der FC Dornbirn den Klassenerhalt zum Ziel hat und als reiner Amateurverein in der 2. Liga bestehen will, ist Austria Lustenau seit 25 Jahren Profiklub und durch das Erstarken des Rivalen aus Altach bis in die Haarspitzen motiviert, langfristig wieder die Fußballhochburg im Ländle zu werden.

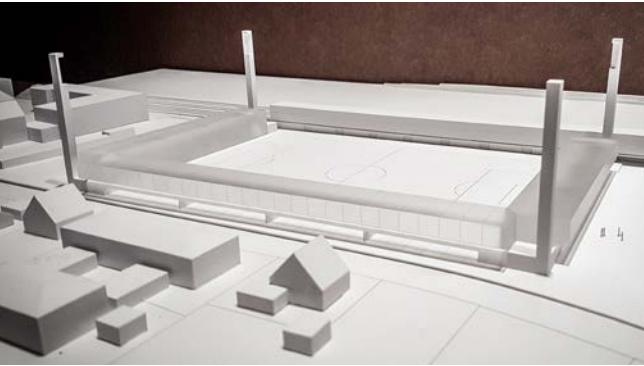
Dafür soll in den nächsten Saisons nun endlich der Aufstieg gelingen. Der wurde zuvor schon so oft als Ziel verpasst, dass die Zuschauerzahlen sukzessive sanken. Nun will man etwas von der alten Euphorie wieder wecken, die einst dafür sorgte, dass im Schnitt 10.000 Menschen im Reichshofstadion Volksfeste feierten. Ende der 90er, als die Spieler im Austria-Dorf bis spät in die Nacht wie Popstars gefeiert wurden. Die Zeit, in der auch Muxels Liebe zur Austria entfacht wurde, obwohl er eigentlich aus Au im Bregenzerwald ist. „Wir sind zu jedem Spiel in Scharen mit dem Taxibus gekommen.“ Da kams dann auch zum ersten Vorarlberg-Derby in der Bundesliga gegen Schwarz-Weiß-Bregenz, zu dem 14.000 ins Reichshofstadion strömten (die Polizei zählte sogar 15.000). Bis heute Zuschauerrekord. Auch wenn man sich auf die Duelle mit Dornbirn, Ried oder den GAK besonders freut – es kann hier keiner verheimlichen, dass das Ziel langfristig ist, Altach den Nummer-1-Status streitig zu machen.

Und tatsächlich herrscht bei Austria Lustenau wieder Aufbruchstimmung. Dabei war der Abschied des Mitter-Austria Hubert Nagel Anfang des Jahres als Präsident ein Schock, den in dieser Form keiner kommen sah. Luschnou ohne Nagel – wie London ohne Big Ben oder Wien ohne Stephansdom. Die Zukunft des Profiklubs stand auf dem Spiel und zwang ein Fünfergespann in die erste Reihe: Bernd Bösch, Sepp Bayer, Christoph Wirnsperger, Valentin Drexel und eben Stephan Muxel. Vielleicht ein reinigendes Gewitter, das den Klub aus dem Dornröschenschlaf weckt. Denn es wird die Lustenauer nicht nur mit Stolz erfüllen, dass man in der ewigen





↑ Einst: Lustenau gegen West Bromwich, 1961. Fotos: Austria Lustenau
 ↓ Jetzt: Die Planungen für eine moderne Arena laufen



Zweitligatabelle hinter DSV Leoben auf Platz 2 liegt – mit 1.196 Punkten, erobert in 2 Jahren und 756 Spielen Zweitklassigkeit. Zwar stellt Bösch, auf die Aufstiegsambitionen angesprochen, fest: „Ried ist Favorit“, doch mittelfristig ist die Konkurrenz in der 2. Liga, die nun zu zwei Dritteln aus Amateurtteams besteht, überschaubarer geworden.

Zudem hat der seit Sommer 2018 eingesetzte Sportdirektor Christian Werner einen schlagkräftigen Kader zusammengestellt. „Man spürt, die Leute glauben wieder, dass der Aufstieg möglich ist“, sagt Bösch. Daher

soll auch Ronivaldo möglichst gehalten werden, der schon letzte Saison mit 26 Toren die HPYBET 2. Liga prägte wie kein anderer. Zudem hat der Club große Pläne. Die Finanzierung des neuen Stadions um 17,5 Millionen Euro ist gesichert. Eine moderne Fußballarena für 5.000 bis 7.000 Zuschauer wird bereits im Detail geplant und sollte bei ununterbrochenem Spielbetrieb spätestens 2023 fertig gestellt sein. Dabei will man zum nachhaltigsten Verein Österreichs werden, vom Baumaterial bis zum Abfallentsorgungskonzept.

Auch sportlich geht man neue Wege. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Ahmet Schäfer bringt Geld für neue Spieler (er investiert 15 Prozent des Gesamtbudgets) und eine Kooperation mit dem französischen Zweitligisten Clermont Foot 63 sowie (noch in Planung) mit einem dänischen Zweitligisten. Das soll Austria Lustenau als mögliches Sprungbrett für Spieler attraktiver machen und die eine oder andere Verstärkung von den Kooperationsvereinen bringen. Und auch Hubert Nagel will man zumindest als Ehrenpräsident wieder enger an die Austria-Familie binden. Auch wenn er im Frühjahr kein Spiel besuchte, so richtig weg war er nie. Schaut er mit dem Radl doch immer noch im Austria-Dorf vorbei und philosophiert in der Stammkneipe der Fan-Urgesteine im „Blank Stübli“ über seine Austria.

„MAN SPÜRT, DIE LEUTE
 GLAUBEN WIEDER, DASS DER
 AUFSTIEG MÖGLICH IST“,
 SAGT BERND BÖSCH.

Weitaus kleinere Brötchen bäckt man beim FC Dornbirn. Immerhin will man sich auf keinen Fall wieder so übernehmen wie 2009/10, als die Saison in der zweiten Liga im Konkurs endete. „Erst diesen März haben wir die letzten Raten für diese Altlasten bezahlt“, berichtet Peter Handle. Der Wiederaufstieg in die 2. Liga kam überhaupt nur in Frage, weil in der neuformierten Liga kein Umbau in einen Profibetrieb mehr notwendig ist. Dafür fehlen die Strukturen im Klub, gibt es mit Handle und Andreas Genser nur zwei Vorstände, packen doch Spieler bei Arbeiten rund ums Stadion schon mal selbst mit an, schenken beispielsweise auf einer eigenen Bar nach dem Match Getränke aus.

„DIE FANS HIER SIND
ETWAS GANZ BESONDERES“,
SAGT DIETER ALGE.

Freilich freut man sich in der Region sehr über das Zweitliga-Comeback des Traditionsklubs, der in den 60er Jahren mit Fritz Rafreider sogar einen Teamspieler hervorbrachte, der beispielsweise auswärts vor 100.000 Zuschauern in Moskau die UdSSR mit seinem Siegestor abschoss oder zu Österreichs legendären 3:1-Sieg 1961 gegen England im alten Praterstadion zwei Vorlagen beisteuerte.

„Die Birkenwiese war einst DIE Adresse in Vorarlberg“, erinnert sich Dieter Alge, der in den 80er-Jahren eine Saison für FC Dornbirn und zwei für die Spielgemeinschaft IG Bregenz/Dornbirn die Kickschuhe schnürte. „Die Fans hier sind etwas ganz Besonderes.“ Eine ähnliche alternative Partie wie beispielsweise beim Wiener Sportclub.



Dornbirn-Kenner Dieter Alge kickte in den 80ern und 90ern drei Saisons für die Rothosen. Er weiß: Die Birkenwiese war einst DIE Fußballadresse in Vorarlberg.

Den Aufstieg haben die Rothosen ihrem starken Kollektiv zu verdanken – mit Kapitän Aaron Kircher als Leithammel und dem brasilianischen Goalgetter Ygor Carvalho (25 Treffer in 28 Westligaspielen).

Die Birkenwiese versprüht ordentlich Oldschool-Charme: mit großer Laufbahn und der Tribüne mit Holzbänken. Dahinter blitzen aus den Fenstern große, verstaubte Pokale aus einer besseren Zeit. Relativ neu ist das vor 10 Jahren neu gebaute und nun nur leicht adaptierte Ftlucht, und die umliegende Infrastruktur mit Olympiazentrum und den Trainingsplätzen keine schlechte für einen Fußballverein. Auf dem sattgrünen Rasen – eine echte Naturwiese – wuchern noch einige Schwammerln. Noch! Die werden aber spätestens am 27. Juli gerupft sein. Denn dann empfängt man hier in Runde 1 Austria Lustenau zum Derby. Zuvor strömten sogar über 20.000 bei der Gymnaestrada die Birkenwiese. Eine Kulisse, die Erinnerung an goldene alte Zeiten in diesem Fußballstadion weckt.

LEGENDÄRE ZWEITLIGAMANNSCHAFTEN:
DSV LEOBEN 1999/2000

ALS ES IM HOCHOFEN LICHTERLOH BRANNTE

MIT DREI SPITZENGOALIES, EINEM MEGA-KADER UND SUPERTALENT ROLAND LINZ LEHRTE DONAWITZ 1999/2000 SOGAR KLUB-LEGENDE SCHOKO SCHACHNER DAS FÜRCHTEN – SCHEITERTE ABER AN EINEM SPIELERAUFSTAND UND DJURICIC'S KUMPEL.

Text: Christoph König, Foto: GEPA pictures

Ausgerechnet Leoben-Legende Walter Schachner bescherte dieser Mannschaft einen unruhigen Schlaf. Schachner biss sich als FC Kärnten-Trainer in der Saison 1999/2000 innerhalb von nur acht Tagen gleich dreimal (zweimal in der Liga, einmal im Cup) die Zähne an den bärenstarken Steirern unter Trainer Milan Djuricic aus (2 Niederlagen, 1 Remis). Nicht nur der Hochofen im Donawitzer Stahlwerk brannte damals lichterloh, auch am Fußballplatz wurde ein Feuer gezündet.

Ein Blick auf den damaligen Kader lässt einen mit offenem Mund zurück. Alleine mit der Ersatzbank hätte man eine schlagkräftige Bundesligaeelf aufstellen können. Angefangen bereits beim Tormanntrio Roland Goriupp, Otto Konrad und Christian



Manfred Unger, Roland Goriupp, Robert Früstük, Trainer Milan Djuricic und Erwin Dampfhofer (von links). Das Dream-Team von 1999/2000 im Stahlwerk Donawitz.

Gratzei. Hinter Sechser und Mannschafts-Herzstück Robert Früstük räumten Chendouz, Cernyshov, Rinnhofer, Klapf, Dubajic oder Unger auf. Davor zogen Aflenzer, Baranja, später auch Hörmann die Fäden. An den Flügeln flitzten Peter Guggi und Markus Krautberger. Und im Angriff gingen Klub-Urgestein Erwin Dampfhofer, die jamaikanische Stimmungskanone Orett Prendergast oder optional auch Marek Penksa und Thomas Weissenberger auf Torjagd.

STURMKALIBER ROLAND LINZ

Das war aber noch nicht alles, denn

Präsident Hans Linz lotste seinen Neffen nach Leoben: Der 17-jährige Roland Linz kam damals von 1860 München und schoss nun alles in der zweiten Spielklasse kurz und klein. Markus Krautberger erinnert sich: „Unter der beinharten Anleitung von Trainer Djuricic hat er unmenschlich trainiert und die Basis für seine große Karriere gelegt. Djuricics Training war schon sehr intensiv, aber Roli legte jeden Tag noch Extraschichten ein, ging immer da hin, wo es weh tut. Im Training wurde er von den anderen extrem hart rangenommen, aber er ist durchmarschiert.“ Sieben Mal scorte der erst 17-Jährige noch in dieser Saison. Dazu 21 Mal in den zwei Saisonen darauf. Im Cup-Viertelfinale scheiterte der DSV erst im Elfmeterschießen an der Austria – das hätte FAK-Trainer Herbert Prohaska fast den Job gekostet.

GESCHEITERTE REVOLTE

Wie war es möglich, dass Leoben 1999/2000 am Ende mit leeren Händen und dem Vizemeistertitel da stand? Interne Streitigkeiten waren der Grund. „Die haben uns den Meistertitel gekostet“, ist sich Krautberger sicher. Präsident Linz verstärkte sein Team im Winter noch um weitere Kaliber, um schon für die Bundesliga aufzurüsten. „Aus der eingeschworenen Elf wurde leider eine Starttruppe.“ So fanden sich im aufgeblähten Kader immer mehr Unzufriedene auf der Bank oder Tribüne.

Die Folge war ein Aufstand der Spieler gegen den Trainer zum Frühjahrsstart. „Es gab eine Abstimmung, in der alle außer Linz gegen Djuricic stimmten. Präsident Linz sagte, ihr werdet morgen sehen, welche Konsequenzen das hat.“ Die Konsequenzen waren, dass



Ersatz: Otto Konrad, Christian Gratzel, Orett Prendergast, Marek Penksa, Thomas Weissenberger, Wolfgang Klappf, Roland Rinrhofer, Christian Schrammel, Walter Hörmann, Dragan Dubajic

Djuricic blieb. „Im Nachhinein war diese Aktion gegen den Trainer ein Blödsinn“, weiß Krautberger heute.

DJURICIC-FREUND LACHT ZULETZT

Trotz allem spielte Leoben noch ein tolles Frühjahr, doch ausgerechnet das direkte Duell gegen den Titelrivalen Admira ging 1:2 verloren. Pikantes Detail: Auf der Trainerbank der Südstädter saß damals Milan Miklavic – einer der besten Freunde von Milan Djuricic. Ausgerechnet er verhinderte den Aufstieg der Donawitzer. Schwacher Trost für den später in Geldprobleme schlitternden DSV: Die Ewige Tabelle der 2. Liga von 1974 bis heute führt der Klub mit haushohem Vorsprung an. In 33 Jahren eroberten die Donawitzer in 929 Spielen 1.348 Punkte und 361 Siege bei einer Tor-differenz von 1.325 zu 1.131. Die legendäre DSV-Leoben-Elf von 1999/2000 steuerte 66 Punkte zu dieser starken Bilanz bei.



Vorwärts Steyr hat eine lange Geschichte und eine große Tradition. Zum 100-jährigen Jubiläum richtet sich der Blick von Präsident Reinhard Schlager auf die Zukunft des Vereins.

DER SK VORWÄRTS STEYR FEIERTE DIESEN SOMMER ALS TEIL DER HPYBET 2. LIGA SEINEN 100. GEBURTSTAG. DAS IST EIN ERFOLG. WENNGLEICH ES NICHT DIE ERFOLGE WAREN, DIE DEN VEREIN ZU EINEM DER BELIEBTESTEN KLUBS ÖSTERREICHS MACHTEN.

Text & Fotos: Peter K. Wagner

Es gibt einen Banner, der auf der Südtribüne des Vorwärts-Stadions besonders gerne präsentiert wird. Auf ihm steht nur ein Wort. Traditionsverein. Es gibt nicht viele Fußballklubs in Österreich, die gemeinhin als ein solcher bezeichnet werden. Und unter diesen wenigen sticht der SK Vorwärts Steyr besonders hervor. Denn es waren nicht unzählige Meistertitel oder Pokalsiege, die dem Klub seinen Kultstatus verliehen. Die Blütezeit des Vereins begann in den 80ern und endete mit einem Finanzcrash im Jahr 2000. Die beste Platzierung der Ver-

einsgeschichte? Zwei siebte Plätze in der höchsten Spielklasse 1990/91 und 1991/92. Und doch fanden heuer, im Jahr des 100-jährigen Bestehens, unzählige Wegbegleiter und ehemalige Spielergrößen den Weg nach Steyr, um bei Jubiläumsfeierlichkeiten dem Verein die Ehre zu erweisen.

Es reicht ein Besuch an der Volksstraße zu Steyr, dieser engen Spielstätte voller Charakter, in der die Fußballromantik an jeder Ecke zu spüren ist, um zu verstehen, was den Verein ausmacht. Gerade dann, wenn Karl Kötterl im

Haus ist. Seit 1970 ist der mittlerweile 76-Jährige – mit kurzen Unterbrechungen – als Masseur beim Verein aktiv. Aber Masseur alleine ist er schon lange nicht mehr, er ist Leiter der medizinischen Abteilung. „Ich habe hier hunderte Spieler und dutzende Trainer miterlebt“, sagt er, während er gerade die zum Umziehen vor dem Training eintrudelnden Spieler von Vorwärts begrüßt. „Wir können gerne ein Interview machen“, sagt er. „Aber wer noch nie da war, der braucht einen Rundgang.“ Kötterl kennt jeden Winkel des Stadions, besonders angetan hat es ihm der Spielertunnel.

„Es war der erste in Österreich und ist bis heute ein Ort der Ehrfurcht“, sagt er und geht den dunklen Gang entlang Richtung Rasen. „Wer hier nach oben geht, der kommt genau bei der Südkurve raus. Die ist immer bestens gefüllt und heizt die Stimmung an.“ Wer von Karl Kötterl durch das Vorwärts-Stadion geführt wird, kann sich glücklich schätzen. Kein anderer hat so viel Vereinswesen in sich wie er, kein anderer

war so lange hautnah bei großen Sternstunden und bitteren Niederlagen des Vereins dabei. Kötterl ist aber nicht nur beim Verein, sondern in ganz Steyr eine Persönlichkeit, denn er war Betriebsrat der Steyr Mannlicher Waffenfabrik. „Das hatte ich meiner Rhetorik zu verdanken“, lächelt er. Die er im Übrigen bis heute nicht verloren hat. Wie auch nicht seine Leidenschaft für die Vorwärts.

Oft hört man von Vereinslegenden, die im hohen Alter noch beim Verein aktiv sind. Aber Kötterl ist keiner, der mitgeschleppt wird. Kötterl sieht man sein Alter nicht an und es wundert kaum, dass er bis heute bei allen Spielen des Klubs dabei ist. „Die Arbeit hält jung“, erklärt er. Zusammen mit Philipp Mayrpeter, seinem Kollegen, der sein Enkerl sein könnte, läuft er bei jeder Partie der Vorwärts verletzten Spielern am Feld zur Hilfe. „Es gibt eine Bedingung: Ich muss mit Philipp läuferisch mithalten können“, sagt Kötterl. „Ich lauf extra langsamer“, schmunzelt

Es sind nicht Meistertitel und Pokalsiege, die den Verein bei den Fans so beliebt machen.





Vorwärts Steyr feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen, das Stadion der Oberösterreicher sein 33-jähriges – im September 1986 wurde es eröffnet.

Mayrpetter, der neben ihm in seinem Behandlungszimmer in den Katakomben des Stadions Platz genommen hat.

„Ich bin zum Verein gekommen, weil hier drei Freunde gespielt haben“, erinnert Kötterl sich zurück. Zuerst wäre er Chauffeur gewesen, doch dann wurde ein Masseur gebraucht. Sein Onkel ging im Krankenhaus diesem Beruf nach. „Er war blind, aber eine Koryphäe auf dem Gebiet, er hat mir einige Griffe gezeigt.“ Später macht er die Ausbildung zum Sport- und Heilmasseur und bildete sich stetig weiter und kommt Ende der 70er sogar beim Nationalteam zum Einsatz. Und ist bald auch bei Weltstars beliebt. „Ich kann mich noch erinnern, als Oleg Blochin zur Vorwärts wechselte. Das war eine große Sache, alle wollten ihn sehen und Autogramme haben. Es war spät am Abend und er wollte nur einen Masseur, also wurde ich mitten in der Nacht zu ihm bestellt. Ich habe ihn massiert, wir haben geplaudert und gegessen. Und es entwickelte sich eine Freundschaft.“ Kötterl wird zur Bezugsperson von Blochin, sogar Weihnachten

feiert der Ukrainer bei dessen Familie. Ob Peter Stöger oder Vereinslegende Daniel Madlener – alle genossen die Behandlungen und Expertise des für viele als „Vorwärts-Hexer“ bekannten Masseurs.

„ES WAR MEIN ZIEL, DASS WIR ZU UNSEREM 100. GEBURTSTAG TEIL DER BUNDESLIGA SIND. UND DAS MACHT MICH SEHR STOLZ, DASS WIR ES GESCHAFFT HABEN.“ SAGT REINHARD SCHLAGER

Dass die Stögers und Madleners im Jahr des 100-jährigen Jubiläums des Vereins den Weg nach Steyr fanden, das liegt auch daran, dass sie sich freuen, Menschen wie Karl Kötterl wiederzusehen. Aber treibende Kraft im Jubiläumsjahr ist nicht zuletzt Günter Stöffelbauer. Er ist einer von vier Stöffelbauers, die in der 100-jährigen Geschichte der Vorwärts das rot-weiße Dress trugen. Und betreibt mittlerweile die Eventagentur High Jump in Steyr. „Ich bin vor eineinhalb Jahren auf den Präsidenten des Vereins zugegangen und habe gesagt: Vorwärts wird 100, ich habe hier ein paar Jahre Bundesliga gespielt, mache das beruflich und möchte helfen, eine Jubiläumsgala zu veranstalten.“ Gesagt, getan. Im Stadtsaal in der Volksstraße, direkt gegenüber des Vorwärts-Stadions, fanden sich Legenden, Freunde und Fans des Vereins ein. Und auch die Jahrhundertelf wurde gekürt. „Die Idee war, dass wir uns an einem Abend alle gemeinsam daran zurückerinnern, was es bedeutet hat, bei diesem Verein zu spielen“, sagt er. Und ergänzt: „Wir sind in einem Alter, wo wir schon gerne nostalgisch sind.“

Und es war schon die Idee, dass der eine oder andere vielleicht sogar eine Träne verdrückt, wenn er an vergangene glorreiche Zeiten denkt.“

Auch er selbst denkt sehr gerne an seine Zeit in Steyr zurück. Nach acht Jahren bei VOEST Linz wechselte er in der Saison 1988/89 zum Verein und schaffte mit dem Klub den Aufstieg in die Bundesliga. Am liebsten erinnert er sich an die Zeit unter Otto Baric zurück, der nach drei Meistertiteln mit Rapid auf der Vorwärts-Betreuerbank Platz nahm. „Zu dieser Zeit war der größte Hype hier im Stadion, wir haben auch richtig gute Spiele gezeigt. Jedes Spiel kamen bis zu 8.000 Zuschauer“, weiß er noch. Und auch die Spielweise hat er nicht vergessen. „Wir sind hinten sehr kompakt gestanden mit einem Bollwerk mit Libero und zwei Manndeckern. Wir haben hier selten verloren.“ Er steht am Rasen des Vorwärts-Stadions und blickt nostalgisch aufs Spielfeld. „Ich kann mich noch an viele Szenen genau erinnern“, sagt er. Und dann erklärt er, was für ihn die Besonderheit des Klubs ausmachte: „Die Nähe zum Publikum und zur Stadt war etwas sehr Spezielles. Wir sind nach dem Spiel von hier zu Fuß

Das Stadion von Vorwärts Steyr versprüht Charme.



ins Zentrum gegangen und haben mit den Fans gefeiert.“

Mit Fans wie Reinhard Schlager. In der Kindheit packte ihn als Nachbar des ehemaligen Vorwärts-Spielers und -Trainers Rudi Stadlbauer die Begeisterung für Vorwärts, jetzt, als erfolgreicher Geschäftsmann, ist er jener Präsident, der dem Klub im 100. Bestandsjahr vorstehen darf. „Es war mein Ziel, dass wir zu unserem 100. Geburtstag Teil der Bundesliga sind. Und es macht mich sehr stolz, dass wir es geschafft haben.“

Das Präsidentenamt ist für ihn überhaupt eine sehr ehrenvolle Aufgabe. „Vorwärts gehört zur Stadt Steyr. Auch viele Spieler kommen aufgrund des Stadions, unserer Fans und unseres Umfelds gerne zu uns. Wir sind noch immer ein Anziehungspunkt, auch wenn es sportlich im Vorjahr nicht immer nach Wunsch lief.“ Was auch mit den finanziellen Bedingungen zusammenhängt. „Es ist schwierig, große Sponsoren zu finden. Aber eine Art Hauptsponsor bräuchten wir, um uns weiterzuentwickeln.“ Denn das Ziel ist klar. „Wir wollen eine fixe Größe in der 2. Liga werden, aber an mehr müssen wir aktuell nicht denken.“ Aber das muss auch gar nicht sein.

Vorwärts Steyr ist nicht durch Meistertitel oder Cupsiege groß geworden, sondern dank Menschen wie Karl Kötterl, Günter Stöffelbauer oder Reinhard Schlager. Wegbegleitern eines Vereins, der sich stets über Zusammenhalt und Leidenschaft definierte. Und so unzählige Fans und Unterstützer in den Bann zog. Und zieht. Bereits seit hundert Jahren. Vorwärts Steyr – ein echter Traditionsverein eben.

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub	Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
15	Fr./Sa./So. 22. – 24.11.2019	SV Guntamatic Ried – FC Mohren Dornbirn 1913		23	Fr./Sa./So. 10. – 12.04.2020	SV Guntamatic Ried – Young Violets Austria Wien	
		SC Austria Lustenau – SV Licht-Loidl Lafnitz				SC Austria Lustenau – SK Austria Klagenfurt	
		KSV 1919 – SK Vorwärts Steyr				KSV 1919 – SV Horn	
		FC Blau Weiß Linz – FC Liefering				FC Blau Weiß Linz – FC Juniors OÖ	
		FC Juniors OÖ – FAC Wien				FC Liefering – FC Mohren Dornbirn 1913	
16	Fr./Sa./So. 29.11. – 01.12.2019	SK Austria Klagenfurt – Young Violets Austria Wien		24	Fr./Sa./So. 17. – 19.04.2020	SV Licht-Loidl Lafnitz – FAC Wien	
		SV Horn – FC Wacker Innsbruck				SK Austria Klagenfurt – GAK 1902	
		GAK 1902 – SKU Ertl Glas Amstetten				SKU Ertl Glas Amstetten – KSV 1919	
		FC Wacker Innsbruck – SV Horn				Young Violets Austria Wien – SK Vorwärts Steyr	
		FAC Wien – FC Juniors OÖ				SV Horn – SV Licht-Loidl Lafnitz	
17	Fr./Sa./So. 21. – 23.02.2020	SKU Ertl Glas Amstetten – GAK 1902		25	Fr./Sa./So. 24. – 26.04.2020	FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Guntamatic Ried	
		FC Liefering – FC Blau Weiß Linz				SV Guntamatic Ried – FC Blau Weiß Linz	
		Young Violets Austria Wien – SK Austria Klagenfurt				SC Austria Lustenau – SV Horn	
		SV Licht-Loidl Lafnitz – SC Austria Lustenau				FC Juniors OÖ – SKU Ertl Glas Amstetten	
		SK Vorwärts Steyr – KSV 1919				FAC Wien – Young Violets Austria Wien	
18	Fr./Sa./So. 28.02. – 01.03.2020	FC Wacker Innsbruck – SK Vorwärts Steyr		26	Sa./So. 02./03.05.2020	FC Liefering – KSV 1919	
		SC Austria Lustenau – FC Mohren Dornbirn 1913				SV Licht-Loidl Lafnitz – SK Austria Klagenfurt	
		KSV 1919 – FC Blau Weiß Linz				SK Vorwärts Steyr – SK Austria Klagenfurt	
		FC Juniors OÖ – SV Licht-Loidl Lafnitz				GAK 1902 – FC Mohren Dornbirn 1913	
		SK Austria Klagenfurt – SV Guntamatic Ried				KSV 1919 – FC Wacker Innsbruck	
19	Fr./Sa./So. 06. – 08.03.2020	SV Horn – Young Violets Austria Wien		27	Fr./Sa./So. 08. – 10.05.2020	FC Blau Weiß Linz – SV Horn	
		GAK 1902 – FAC Wien				SK Austria Klagenfurt – FC Juniors OÖ	
		FC Wacker Innsbruck – FAC Wien				SKU Ertl Glas Amstetten – FAC Wien	
		SC Austria Lustenau – Young Violets Austria Wien				FC Liefering – SC Austria Lustenau	
		KSV 1919 – FC Juniors OÖ				Young Violets Austria Wien – GAK 1902	
20	Fr./Sa./So. 13. – 15.03.2020	FC Blau Weiß Linz – SK Vorwärts Steyr		28	Fr./Sa./So. 15. – 17.05.2020	SK Vorwärts Steyr – SK Guntamatic Ried	
		SK Austria Klagenfurt – FC Mohren Dornbirn 1913				FC Mohren Dornbirn 1913 – SV Licht-Loidl Lafnitz	
		SKU Ertl Glas Amstetten – SV Guntamatic Ried				SV Horn – SK Austria Klagenfurt	
		FC Liefering – SV Licht-Loidl Lafnitz				GAK 1902 – KSV 1919	
		SV Horn – GAK 1902				SV Guntamatic Ried – FC Wacker Innsbruck	
21	Fr./Sa./So. 20. – 22.03.2020	SV Licht-Loidl Lafnitz – SV Licht-Loidl Lafnitz		29	Do. 21.05.2020	KSV 1919 – SC Austria Lustenau	
		FC Juniors OÖ – FC Wacker Innsbruck				FC Blau Weiß Linz – SKU Ertl Glas Amstetten	
		SK Austria Klagenfurt – KSV 1919				SK Austria Klagenfurt – FAC Wien	
		FAC Wien – SK Vorwärts Steyr				FC Liefering – GAK 1902	
		Young Violets Austria Wien – FC Blau Weiß Linz				Young Violets Austria Wien – FC Juniors OÖ	
22	Fr./Sa./So. 03. – 05.04.2020	SV Horn – FC Liefering		30	So. 24.05.2020	SK Vorwärts Steyr – SV Licht-Loidl Lafnitz	
		FC Mohren Dornbirn 1913 – SKU Ertl Glas Amstetten				SV Horn – SV Guntamatic Ried	
		GAK 1902 – SC Austria Lustenau				FC Mohren Dornbirn 1913 – Young Violets Austria Wien	
		FC Wacker Innsbruck – FC Blau Weiß Linz				GAK 1902 – SK Vorwärts Steyr	
		SV Guntamatic Ried – KSV 1919				SV Guntamatic Ried – FAC Wien	



Gründungsjahr 1913
Homepage www.fc-wacker-innsbruck.at
E-Mail office@wackerinnsbruck.at
Stadion Tivoli Stadion Tirol
Stadionkapazität 16.008 (national),
 15.200 (international)
Präsident Gerhard Stocker
Sportmanager Alfred Hörtnagl
Trainer Thomas Grunser
Adresse der Geschäftsstelle Stadionstrasse 1,
 6020 Innsbruck
Öffnungszeiten Mo – Fr 8:00 – 12:00 Uhr
 und 13:00 – 17:00 Uhr



FC WACKER INNSBRUCK

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Lukas Wedl	Tor	19.10.1995	AUT	41	16	8	Abdoul Karim Conte	Mittelfeld	25.08.1999	GUI	21	21
13	Alexander Eckmayr		06.07.1999	AUT	10	10	17	Raphael Galle		29.08.1999	AUT	27	24
2	Felix Köchl		31.05.2002	AUT	4	4	20	Murat Saitin		30.08.1996	AUT	20	14
4	Sefik Abali		07.06.2002	AUT	2	2	21	Sandro Gavric		05.10.2000	CRO	0	0
5	Felix Bacher		25.10.2000	AUT	20	20	27	Rahman Jawadi		10.01.1999	AFG	0	0
6	Robert Wörtel		11.07.2001	AUT	10	10	29	Clemens Hubmann		03.02.2001	AUT	1	1
14	Lukas Hupfaut	Abwehr	11.09.1996	AUT	23	7	8	Ertugrul Yildirim		17.04.1987	AUT	14	14
16	Alexander Joppich		28.10.1993	AUT	87	26	9	Elvin Ibrisimovic	Angriff	19.04.1999	AUT	16	16
18	Stefan Meusburger		19.01.1995	AUT	87	0	10	Alexander Gründler		24.07.1993	AUT	130	21
19	Thomas Kofler		07.07.1998	AUT	10	10	11	Markus Wallner		27.10.1996	AUT	26	15
26	Fabian Leitner		11.11.2001	AUT	1	1	24	Atsushi Zaizen		26.06.1999	JPN	22	22

NEUSTART BEI **NULL** MIT **NEUEM KONZEPT**

MISERE ALS CHANCE? DER FC WACKER INNSBRUCK PEILT NACH DEM GROSSEN CUT NICHT DEN WIEDERAUFSTIEG AN, SONDERN WILL TALENTE OHNE DRUCK ENTWICKELN.

Es ist ein Neustart bei Null, gleich in mehrerer Hinsicht. Der FC Wacker Innsbruck musste nach dem bitteren Bundesliga-Abstieg, der gleichzeitig den Abstieg der zweiten Mannschaft in die Regionalliga bedeutete, die Reset-Taste drücken. Das Budget wurde stark heruntergefahren. Nach sechs Millionen in der Vorsaison sind heuer 4 Millionen angepeilt. Da davon im Juni erst drei gesichert waren, arbeitet Präsident Gerhard Stocker mit seiner Crew fieberhaft an der Aufstockung. Wie professionell der Verein in der HPYBET 2. Liga aufgestellt sein wird, werden die nächsten Wochen und Monate erst zeigen.

Die 14 Mitarbeiter der Geschäftsstelle inklusive Sportdirektor Alfred Hörtnagl wurden mit 30. Juni gekündigt – je nach Budget sollen aber möglichst viele wieder in den Verein eingegliedert werden, zumal sie wegen der Kündigungsfristen ohnehin aktuell noch beim Klub werken. „850.000 Euro stehen für die erste Mannschaft zur Verfügung, das ist absolut okay“, rechnet Vereinssprecher Felix Kozubek vor, der freilich in den fünf Jahren, seit er beim Klub ist, noch keinen derartigen Einschnitt erlebt hat.

Ein Teil der Budgetlücke wird mit dem Verkauf von Supertalent Matthäus Taferner an Dynamo Dresden gestopft. Und: Es konnten die Altlasten damit endgültig getilgt werden. Erstmals seit vielen Jahren steht der Verein ohne Schulden da. Durch den gleichzeitigen



Foto: GEPA pictures

Trainer Thomas Grumser legt mit Wacker Innsbruck einen Neustart in der 2. Liga hin.

Aufstieg der WSG Swarovski Tirol muss man allerdings mit deutlich weniger Sponsorgeldern auskommen. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, ist Wacker Innsbruck aber fest entschlossen, aus der Not eine Tugend zu machen. Der Wiederaufstieg ist nicht das Ziel. Dafür positioniert man sich klar als Talentschmiede und setzt auf den Nachwuchs. Kozubek: „Wir waren letzte Saison nur im Überlebensmodus. Deshalb haben wir den Druck einmal rausgenommen und können jetzt frei aufspielen.“ Eine Misere als Chance für einen Neustart? Man darf gespannt sein, wie sich die Tiroler in der 2. Liga schlagen. (kön)



Gründungsjahr **1912**

Homepage www.svried.at

E-Mail office@svried.at

Stadion Jasko ARENA

Stadionkapazität **7.300**

Sportlicher Leiter Gerald Baumgartner

Trainer Thomas Weissenböck

Adresse der Geschäftsstelle Volkfestplatz 2,

Öffnungszeiten 4910 Ried im Innkreis

Mo, Mi, Do, 9:00 – 13:00

und 14:00 – 17:00 Uhr;

Di, 9:00 – 13:00 Uhr;

Fr, 9:00 – 13:00 und

14:00 – 16:00 Uhr

SV GUNTAMATIC RIED

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Johannes Kreidl		07.03.1996	AUT	30	30	4 Marcel Ziegl		20.12.1992	AUT	32	20
32 Lukas Gittbauer	Tor	06.12.2000	AUT	0	0	8 Arne Ammerer		18.09.1996	AUT	31	19
61 Filip Dimitrov		28.07.1995	SRB	51	0	10 Julijan Wisßmeier	Mittelfeld	04.11.1992	GER	111	28
2 Mario Lovre Vojkovic		11.01.1995	AUT	0	0	12 Ante Bajic		22.08.1995	AUT	20	20
3 Manuel Kernte		03.08.1987	AUT	233	24	20 Nemanjic Zilic		20.04.2000	SRB	0	0
6 Bojan Lugonja		01.08.1998	AUT	27	2	22 Stefan Nutz		15.06.1992	AUT	27	0
5 Constantin Reiner		11.07.1997	AUT	20	18	26 Felix Seiwald		20.08.2000	AUT	0	0
11 Severin Hingsamer	Abwehr	20.03.2000	AUT	2	0	29 Valentin Grubbeck		26.05.1995	AUT	96	29
14 Kennedy Kofi Boateng		29.11.1986	GHA	69	30	7 Jefe Betancor Sanchez	Angriff	06.07.1993	ESP	14	14
28 Thomas Reifelshammer		03.07.1988	AUT	31	20	9 Canillas		29.09.1996	ESP	20	20
31 Balaklyem Takougnadi		16.11.1992	AUT	95	17	17 Marco Grill		06.07.1998	AUT	15	15



GEMEINSAM **AM** **BODEN** BLEIBEN

THOMAS REIFELTSHAMMER GEHT IN SEINE ZEHNTE SAISON BEI DER SV GUNTAMATIC RIED. ES KÖNNTE EINE GANZ SPEZIELLE WERDEN.

Es war Anfang Juni. Gerade hatte man den FC Juniors OÖ zuhause mit 3:1 besiegt, aber es reichte nicht. Zwei Punkte fehlten der SV Ried am Ende der Vorsaison zum Wiederaufstieg in die Bundesliga. Und doch wurden die Spieler von den Fans auf den Rängen gefeiert. „Ja, die Stimmung war sehr positiv“, erinnert sich Thomas Reifeltshammer zurück. „Unser Publikum kann sehr gut einschätzen, ob wir Leidenschaft und Kampfgeist zeigen. Jene Tugenden, die unseren Verein immer ausgezeichnet haben. Und das vergangene Frühjahr, das war wirklich gut.“ Der Herbst weniger. Und das gilt für das Rieder Urgestein ebenso wie auch für seinen Verein.

Denn gerade am Anfang der Spielzeit gehörte der Mann, der heuer in seine zehnte Saison für die SV Ried geht, nicht zur Stammformation. Mit der Rückkehr von Gerald Baumgartner änderte sich das. Reifeltshammer kam zurück in die erste Elf und war als Kapitän wieder wichtige Führungspersönlichkeit eines groß aufspielenden Teams, das mit klaren Siegen aufhorchen ließ. „Ich glaube, man hat gesehen, wie gut uns der Wechsel in der sportlichen Führung getan hat“, sagt Reifeltshammer und meint damit vielmehr als seine eigene Berücksichtigung. Im Frühjahr verloren die Rieder unter dem neuen Coach kein einziges Spiel. „Der neue Trainer hat uns eine Siegermentalität eingepflegt. Wir wollen diese gute Stimmung in die neue Saison mitnehmen – und weitermar-



Foto: GEPA pictures

Geht auch in der neuen Saison zielstrebig vorne weg: Thomas Reifeltshammer.

schieren.“ Reifeltshammer kommt in diesem Herbst eine besondere Rolle zu. „Ich will vorne weggehen und die Führungsrolle annehmen. Das ist der Vorteil von älteren Spielern: Sie kennen das Gefühl von Rückschlägen“, sagt er. Aber noch etwas sei ein großer Vorteil von ihm: „Ich kenne diesen Verein in- und auswendig und will meine Erfahrungen innerhalb des Teams weitergeben.“

„Wir sind alle sehr zuversichtlich“, sagt Reifeltshammer. „Aber noch viel wichtiger: Wir haben unsere Bodenständigkeit in den vergangenen Monaten zurückgewonnen. Denn ein guter Kader ist lange keine Garantie dafür, dass man aufsteigt.“ (pkw)



Gründungs Jahr 1914
Homepage www.austria-lustenau.at
E-Mail info@austria-lustenau.at
Stadion Planet Pure Stadion
Stadionkapazität 8.800
Geschäftsführer Vincent Baur
Sportdirektor Dr. Christian Werner
Trainer Gernot Plassnegger
Adresse der Geschäftsstelle Kaiser-Franz-Josef-Str. 1, 6990 Lustenau
Öffnungszeiten Mo-Do 8:00 - 12:00 und 13:30 - 17:30 Uhr
 Fr: 08:00 - 12:00 und 13:30 - 16:00 Uhr



SC AUSTRIA LUSTENAU

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Kevin Kunz		22.01.1992	GER	21	21
27	Domenik Schlier		20.07.1994	AUT	131	20
99	Dejan Zivanovic	Tor	02.05.1999	AUT	3	3
6	Dragan Marceta		03.03.2000	AUT	22	20
7	Andre Junior Brindley		21.03.1996	BRA	3	3
18	Christian Schilling	Abwehr	06.01.1992	AUT	58	17
24	Sebastian Feyrer		03.04.1997	AUT	56	27
26	Darjko Gnjatic		13.05.1989	AUT	23	13
29	Michael Laggeder		24.04.1991	AUT	44	29
4	Marco Krainz		17.05.1997	AUT	90	25
8	Santiago Mendonca Rocyán		10.01.2000	BRA	7	7
11	Kyle Butler		16.01.1998	JAM	1	1
14	Alexander Ranacher		20.11.1998	AUT	29	29
15	Ismet Osman		21.12.2000	SUI	0	0
16	Christoph Freitag		21.01.1990	AUT	153	0
17	Marcel Canadi		27.10.1997	AUT	36	24
19	Robert Gjerđglj		25.01.2000	KOS	0	0
21	Mirco Basbich	Mittelfeld	12.08.2001	GER	0	0
23	Plus Grabner		11.08.1983	AUT	132	7
31	Amey Brown		31.08.1996	JAM	10	10
33	Daniel Tiefenbach		10.08.1999	HUN	33	21
42	Nicolas Bösch		19.05.1998	AUT	29	17
55	Thomas Mayer		23.08.1995	AUT	77	22
9	Ronivaldo		24.03.1989	BRA	100	30
10	Matthias Morys	Angriff	19.03.1967	GER	0	0
22	Ke Vaughn Atkinson		31.08.1996	JAM	0	0

„DEN ALTEN **AUSTRIA-GEIST** AUS DER FLASCHE **HOLEN!**“

TAMAS TIEFENBACH – DER AUFSTIEGSHELD VON 1997 – IST ZURÜCK ALS CO-TRAINER UND WILL MIT SOHN DANIEL IN LUSTENAU WIEDER EINE EUPHORIE AUSLÖSEN.

Vielleicht ein gutes Omen: Als Tamas Tiefenbach 1997 mit dem SC Austria Lustenau den Aufstieg fixierte, waren die Trainingsplätze wie diesen Sommer kurze Zeit vom Rhein überschwemmt. Dann trat der Ungar eine unvergleichliche Welle der Begeisterung los, als er als Stürmer mit seinem Treffer zum 1:1 bei Vorwärts Steyr den Bundesliga-Aufstieg fixierte. „Beim Torjubel sprangen so viele Spieler auf mich, dass ich mir den Meniskus verletzte und sogar operiert werden musste.“

Jetzt ist Tiefenbach als Co-Trainer und Athletikcoach zurück und will wieder Begeisterungstürme auslösen. Das

selbe Ziel hat Sohn Daniel. Der 19-Jährige wohnt zwar bei seinem Vater in Alttach, ist aber Austrianer durch und durch. Schon letzte Saison legte der zweifache ungarische U19-Teamspieler eine starke Performance hin, kam auf 21 Einsätze, ein Tor und drei Vorlagen. Tamas überzeugte einst als wieselflinker Angreifer, Daniel agiert lieber eine Reihe dahinter und baut auf seine Technik. Nebenbei macht das Talent per Fernstudium in Innsbruck die Matura. Der Basketball-, Tennis- und Hip Hop-Fan ist ein Barcelona- und Dortmund-Anhänger. Vorbild: Lionel Messi.

Sein ehrgeiziger Vater unterstützt ihn abseits des Platzes nach Kräften, versucht sich dabei nicht zu sehr aufzudrängen: „Ich muss mich manchmal ein wenig zurücknehmen.“ Für Tamas ist Ried der ganz klare Favorit auf den Aufstieg, zumal er selbst zuletzt als Athletiktrainer und Akademieleiter im Innviertel tiefen Einblick hatte. „Ried ist ein anderes Kaliber. Von der Infrastruktur und den Vereinsstrukturen sowie vom Budget sind sie uns noch voraus.“ Aber: „Spielerisch war für mich Austria Lustenau letzte Saison eine der stärksten Mannschaften. Die sehr junge Elf hat eine gute Saison gespielt. Das ist hinter dem Zweikampf zwischen Ried und Wattens ein wenig untergegangen.“ Und: „Wir haben erfahrene Spieler dazubekommen“, sagt Daniel. Und Tamas lacht: „Wir wollen den alten Austria-Geist wieder aus der Flasche holen.“ (kön)



Foto: König

Die Tiefenbachs: Tamas und sein Sohn Daniel – vereint für Austria Lustenau.



Gründungsjahr 1919
Homepage www.ksv1919.at
E-Mail info@ksv1919.at
Stadion Franz Fekete Stadion
Stadionkapazität 9.640
Präsident Erwin Fuchs
Obmann Günter Krenn
Geschäftsführer Peter Skrivanek
Trainer Kurt Russ
Adresse der Geschäftsstelle J.-Brandl-Gasse 25, 8605 Kapfenberg
Öffnungszeiten Mo – Fr 9:00 – 14:00 Uhr, an Spieltagen bis Spielende

KSV 1919

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
12 Franz Stolz	Tor	14.02.2001	AUT	1	1	2 Christoph Gracshi	Mittelfeld	20.05.2001	AUT	2	2
36 Mario Zocher		16.06.1998	AUT	5	3	6 Samuel Oponog		12.05.1998	AUT	22	0
4 Ivo Antonio Kralj		13.01.1999	CRO	0	0	8 Philipp Sekli		20.12.1997	AUT	11	8
5 Amar Kvakic		30.10.2002	BIH	2	2	10 David Sencar		29.01.1984	AUT	315	28
15 Johannes Feisner		10.10.1998	AUT	4	2	11 Levon Elosavili		21.10.1997	GEO	35	26
17 Christoph Erker	Abwehr	23.02.2001	AUT	0	0	14 Kristijan Makovec		01.01.1996	CRO	0	0
19 Dominik Kotzegger		31.01.2000	AUT	0	0	16 Ibrahim Bingöl		24.09.1983	AUT	53	0
20 Alexander Steinlechner		24.03.2000	AUT	0	0	18 Daniel Racic		19.09.1997	AUT	46	17
21 Michael Lang		04.07.1998	AUT	27	19	22 Leo Milkic		06.05.1997	CRO	0	0
23 Matija Horvat		07.05.1999	CRO	30	24	31 Lukas Skrivanek		01.02.1997	AUT	47	26
25 Paul Sarac	05.01.2002	AUT	0	0	9 Paul Mensch	20.05.1999	BIH	0	0		
					27 Leke Krasnqi	13.10.1999	GHA	24	24		
					34 Marvin Hernaus	17.08.2000	AUT	5	5		
						21.01.2001	AUT	2	2		

„ICH HÄNGE AN DIESEM VEREIN“

KURT RUSS WAR ALS SPIELER ERFOLGREICH UND IST ES HEUTE ALS TRAINER DES KSV 1919. IM INTERVIEW ERZÄHLT ER, OB IHN DOKUPIL ODER HAPPEL MEHR GEPRÄGT HABEN.

Kurt Russ, Sie sind schon als Spieler beim Kapfenberger SV groß geworden. Mit zwei Jahren Unterbrechung sind Sie nun seit 2008 als Trainer im Verein tätig. Warum?

Ich bin nur 30 Kilometer von Kapfenberg entfernt, in Langenwang, aufgewachsen und habe von hier aus den Sprung in die Bundesliga zur Vienna geschafft. Ich hänge an diesem Verein.

Bei der Vienna haben Sie unter Ernst Dokupil gespielt, beim FC Tirol unter Ernst Happel. Wer hat Sie mehr geprägt?

Dokupil war ein Trainer, der sehr viel mit uns geredet hat, viele Fehler verziehen hat. Bei Happel stand weniger Spaß an der Tagesordnung, ihm war wichtig, dass man hart arbeitet, er hat aber wesentlich weniger mit uns gesprochen. Beide waren mit ihrer Art erfolgreich. Ich habe von beiden etwas mitgenommen, wie auch von vielen anderen. Unter Per Brogeland beim LASK habe ich etwa die Viererkette kennengelernt. Die Summe dessen, was du lernst, zeichnet dich selbst als Trainer aus.

Sind Sie trotzdem vielleicht etwas mehr Dokupil als Happel? Gerade, weil Sie mit vielen jungen Spielern zu tun haben?

Ich bin eine Mischung. Mich freut es, wenn die Spieler wissen, worauf ich Wert lege. Da kann ich sehr happig sein, aber andererseits gebe ich mich auch gerne locker. Die jungen Spieler von heute sind anders aufgewachsen, man muss mit der Zeit gehen und sich entsprechend

darauf einstellen, um zu wissen, was für die Mannschaft gut ist. Man muss sich Respekt verschaffen, aber die Lockerheit darf nicht zu kurz kommen.

Kapfenberg steht heuer einmal mehr vor einem Umbruch.

Ich kenne die Bedingungen und freue mich jedes Jahr aufs Neue auf die Aufgabe. Natürlich denkt man manchmal, dass man gerne um den Titel mitspielen würde, aber wir können zufrieden sein, wie gut wir mithalten können. Es gibt Vereine, die besser zahlen können als wir und das ist in Ordnung. Schön ist, dass ich schon jetzt im Training wieder sehe, dass wir vier oder fünf Neue dabei haben, die über großes Talent verfügen. Wenn wir es mit Training und Vertrauen in ihre Fähigkeiten schaffen, dass sie sich verbessern, können auch sie Karriere machen. Wie so viele andere, die einmal bei uns gespielt haben. (pkw)



Kurt Russ lernte als Spieler von Trainergrößen des Landes.

Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr	1997
Homepage	www.blauweiss-linz.at
E-Mail	office@blauweiss-linz.at
Stadion	Stadion der Stadt Linz
Stadionkapazität	21.005
Geschäftsführung	Christian Wascher
Sportdirektor	Tino Wawra
Trainer	Djuricin Geran
Adresse der Geschäftsstelle	Ziegeleistraße 76 4020 Linz, Sektor E
Öffnungszeiten	Mo – Do 8:00 – 12:00 und 13:00 – 16:30 Uhr Fr 9:00 – 13:00 Uhr



FC BLAU WEISS LINZ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18 / 19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18 / 19
1	Nicolas Schmid		22.02.1997	AUT	1		6	Lukas Tursch		29.03.1996	AUT	120	24
21	Ammar Helac		13.06.1998	AUT	36		8	Simon Gasperlmair		17.12.1997	AUT	23	23
31	Bastian Horner	Tor	29.10.2000	AUT	0		10	Philipp Poner		12.08.1997	AUT	0	0
5	Bernhard Janczek		10.03.1992	AUT	11		13	Michael Brandner	Mittelfeld	13.09.1995	AUT	100	24
11	Martin Kreuzriegler		10.01.1994	AUT	114		14	Oliver Filip		15.01.1998	AUT	51	20
15	Martin Grassegger		10.01.1989	AUT	176		17	Aleksandar Kostic		12.10.1995	AUT	0	0
25	Matthias Ablinger		11.11.2001	AUT	0		20	Sekou Sylla		20.07.2001	CIV	0	0
33	Milos Dzinic	Abwehr	04.06.2000	AUT	1		27	Turgay Gemricibasi		23.04.1996	GER	0	0
37	Nosa Iyobosa Edokpolor		22.09.1996	AUT	0		28	Philipp Ablinger		11.11.2001	GER	0	0
77	Gerhard Dombaxl		20.10.1996	GER	13		9	Thomas Fröschl	Angriff	20.09.1988	AUT	162	18
							35	Fabian Schubert		29.08.1994	AUT	0	0
							36	Samir Mehmeti		09.04.1997	SRB	3	3
							86	Stefano Surdjanovic		23.11.1998	SRB	31	19

„WIR HABEN **HUNGRIGE** SPIELER GEHOLT“

SEIT APRIL IST GORAN DJURICIN TRAINER BEIM FC BLAU WEISS LINZ. NACH EINER PHASE DES KENNENLERNENS WILL ER JETZT ANGREIFEN – UND KONSTANTER WERDEN.

Eineinhalb Jahre war Goran „Gogo“ Djuricin Trainer des SK Rapid, den er in der Saison 2017/18 auf den dritten Tabellenrang führte. Im April heuerte er beim FC Blau Weiß Linz an. Im Interview redet er über die Umstellung, den nötigen Hunger und Erinnerungen an Steyr.

Sie waren für die letzten acht Spiele der Vorsaison bereits Trainer bei Blau-Weiß. Wie fällt die Zwischenbilanz aus?

Goran Djuricin: Sportlich lief es nicht wie erwünscht, aber die Zeit war trotzdem irrsinnig wichtig. Ich musste mich an ein neues Umfeld, ein neues Trainerteam und neue Spieler gewöhnen – und sie sich natürlich auch an mich. Das ist jetzt passiert. Jetzt können wir voll angreifen.

In den letzten beiden Saisonen ist Blau Weiß immer in der Rückrunde eingebrochen. Wie wollen Sie das verhindern?

Das darf nicht wieder passieren, aller guten Dinge sind hier zwei. Eines unserer Saisonziele ist es, konstanter unsere Leistungen zu bringen. Darauf haben wir auch bei der Kaderplanung geachtet.

Wie meinen Sie das?

Wir haben junge, hungrige Spieler geholt. Unsere Neuverpflichtungen sind zwischen 19 und 24 und brennen darauf, in Linz aufzuzeigen. Michael Brandner und Aleksandar Kostic haben schon in der Bundesliga gespielt, Philipp Pomer hat in der letzten Saison 30 Scorerpunkte in der Ostliga gemacht. Jetzt können sie beweisen, dass sie das Zeug für ganz oben haben.

Und welcher Tabellenplatz soll es am Ende der Saison werden?

Wir wollen uns im oberen Drittel etablieren und den Aufwärtstrend fortsetzen. Denn trotz des schlechten Frühjahres war der fünften Platz eine echte Verbesserung. Jetzt wollen wir uns da oben festsetzen. Dazu müssen wir eben konstanter werden.

Ihre letzte Profistation war Vorwärts Steyr. Haben die Spiele gegen die Vorwärts für Sie eine besondere Bedeutung?

Ich werde schon ein bisschen wehmütig, wenn ich an die Zeit zurückdenke. Das hat damals gut gepasst. Wir waren eine super Mannschaft und sind aufgestiegen. Danach habe ich verletzungsbedingt nicht mehr als Profi gekickt. Aber das ist lange her. Jetzt bin ich in Linz, darauf liegt mein ganzer Fokus. (mab)



Foto: GEPA pictures

Goran Djuricin will sich mit seinem jungen Team im oberen Tabellendrittel festsetzen.



Gründungsjahr 2007
E-Mail office@fcjuniors.at
Stadion TGW Arena
Stadionkapazität 6.009
Präsident/ Geschäftsführer Franz Mayer
Klubmanager Fabian Zöpfl
Trainer Gerald Scheiblehner
Adresse der Geschäftsführung Poststraße 38, 4061 Pasching
Öffnungszeiten Di 9:00 – 14:00 Uhr, Mi – Do 9:00 – 17:00 Uhr, Fr 9:00 – 12:00 Uhr

FC JUNIORS OÖ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Tobias Lawal		07.06.2000	AUT	23	23	6	Daniel Jelacic	Mittelfeld	18.02.2000	GER	0	0
12	Nino Bresnig		06.03.2002	AUT	0	0	8	Christopher Cvetko		02.04.1997	AUT	55	26
21	Thomas Turner	Tor	03.03.1998	AUT	7	7	14	Andriko Smolinski		18.06.2000	AUT	0	0
33	Manuel Moser		25.12.1995	AUT	0	0	18	Kenan Salo		06.07.2001	AUT	2	2
2	Yao Olivier Juslin N'ZI		20.12.2001	CIV	11	11	27	Leon Ilic		14.06.2001	AUT	12	12
3	Erwin Sertic		13.10.2001	AUT	1	1	32	Andreas Jerkovic		04.01.2000	CRO	0	0
4	David Bumberger		05.02.1999	AUT	21	21	7	Nicolas Meister		28.09.1989	AUT	60	24
5	Nemanja Celic		26.04.1999	AUT	23	23	10	Marko Roguz		04.01.1988	AUT	26	19
13	Moritz Würdinger		16.08.2001	AUT	1	1	19	Dominik Reiter		10.06.1998	AUT	39	28
15	Andres Andrade		16.10.1998	PAN	20	20	16	Pierre Nagler		09.02.2002	AUT	0	0
17	Ishoku Kondia		11.09.1999	GHA	7	7	19	Andy Reyes	Angriff	06.04.1999	CRC	19	19
45	Teo Brkic		03.03.2000	CRO	2	2	22	Marcel Monsberger		12.03.2001	AUT	22	22
							22	Inpyo Oh		18.03.1997	KOR	3	3
							23	Hyunseok Hong		16.06.1999	KOR	0	0
							24	Florian Aigner		11.10.2001	AUT	0	0
							25	Patrick Plojer		26.03.2001	AUT	1	1



VEREIN DER NATIONEN

DIE FC JUNIORS OÖ HABEN NICHT NUR EINE BESONDERS JUNGE MANNSCHAFT, SONDERN AUCH EINE KLEINE WELTAUSWAHL IM TEAM. DAS IST KEIN ZUFALL, SONDERN TEIL DER PHILOSOPHIE.

Ghana, Elfenbeinküste, Kroatien, Panama, Deutschland, Bosnien, Frankreich, Südkorea und Costa Rica. Hätte der FC Juniors OÖ noch einen Australier im Team, es wären alle Kontinente, die Fußballprofis kennen, in der Mannschaft vertreten. „Für uns ist wichtig, dass wir junge Talente ausbilden, um ein Sprungbrett für junge Spieler in die Bundesliga sein“, erklärt Klubmanager Fabian Zöpfl. So viele Nationalitäten unter einem Dach, das birgt Herausforderungen. Es gilt ja immer als Challenge, Spieler in eine bestehende Mannschaft zu integrieren, aber wenn sie aus aller Herren Länder kommen, noch viel mehr. Sprachkurse bietet der Verein natürlich an, aber das alleine reicht nicht. „Wir müssen natürlich darauf achten, dass sich unsere Spieler bei uns wohlfühlen. Gerade, wenn man als junger Fußballer nach Österreich kommt und mit einer anderen Mentalität aufgewachsen ist.“ Und wahrscheinlich ist so ein Schritt nach Europa, den sich so viele junge Fußballer auf der ganzen Welt wünschen, alles andere als einfach. „Man muss sich vorstellen, dass es ein kompletter Neubeginn ist. Oft müssen sie erstmals in ihrem Leben selbstständig sein, ohne ihre Eltern.“

Und das funktioniert gut. Die beiden Mittelamerikaner Andres Andrade aus Panama sowie Andy Reyes aus Costa Rica sind beste Beispiele dafür. Seit vergangenen Sommer sind sie als Kooperationsspieler Teil des FC Juniors OÖ. „Die beiden konnten schnell Fuß



Foto: GEPA pictures

Andy Reyes aus Costa Rica ist nur einer von vielen Exoten im Team der FC Juniors OÖ.

fassen und sind auch privat ein Duo, sie wohnen gemeinsam in einer Wohnung“, erklärt Zöpfl. Schon am 2. Spieltag der vorigen Saison standen sie am Feld. 19 Einsätze und drei Tore wurden es bei Stürmer Reyes, 20 Spiele und ein Tor bei Linksverteidiger Andrade.

Aber noch einen Spieler möchte Zöpfl besonders hervorheben. Erst im Winter stieß Olivier N’zi von OS Abobo aus der Elfenbeinküste zum Team. „Er konnte sich trotz Sprachbarriere sofort in die Mannschaft spielen und war ab dem zweiten Spiel Stammspieler“, sagt Zöpfl. Neun Nationen sind es im Moment, die beim FC Juniors OÖ vereint sind. Man darf gespannt sein, wie viele es noch werden. Denn: „Europa ist das erklärte Ziel sehr vieler Spieler. Wir möchten dafür auch in Zukunft eine gute Plattform bieten und haben uns bereits einen Namen gemacht.“ (pkw)



Gründungsjahr 1920
Homepage www.skaustriaklagenfurt.at
E-Mail office@skaustriaklagenfurt.at
Stadion Wörtherseestadion
Stadionkapazität 30.000
Präsident Ivica Peric
Managerin/ Mag. Natalie Biermann
Geschäftsführerin
Sportlicher Leiter Alfred Roth
Trainer Robert Micheu
Adresse der 9020 Klagenfurt am
Geschäftsstelle Wörthersee, Südring 207
Öffnungszeiten Mo-Fr 9:00 – 12:00,
 Di und Do 14:00 – 17:00



SK AUSTRIA KLAGENFURT

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Rico Sygo		15.06.1996	GER	0	0	4	Patrick Grell		08.09.1996	AUT	28	28
12	Christoph Nicht		05.01.1994	AUT	118	7	7	Florian Jaritz		18.10.1997	AUT	25	22
28	Zan Pelko	Tor	28.09.1990	SLO	10	0	6	Valerij Timchenko		14.04.1998	UKR	0	0
31	Nico Gruber		30.07.2000	AUT	0	0	10	Sandro Zakany		23.09.1987	AUT	225	29
32	Scott Kennedy		31.03.1997	GER	29	29	18	Markus Rusek	Mittelfeld	26.12.1983	AUT	143	29
3	Soldo Ambrózje		15.03.1998	AUT	0	0	21	Fabio Marcell		09.08.2001	GRE	0	0
6	Maximiliano Moreira		11.06.1994	URU	29	29	22	Polydoras Gkezos		03.09.1994	AUT	0	0
14	Ousseilino Mounpain		20.01.1994	CMR	18	18	24	Daniel Steinwender		11.05.1998	AUT	26	26
20	Kosmas Gkezos	Abwehr	15.08.1992	GRE	14	14	27	Florian Freissegger		26.03.2001	AUT	0	0
26	Alexander Killar		26.04.2002	AUT	0	0	29	Aleksander Dokic		30.06.2000	AUT	0	0
63	Ivan Saravanja		24.08.1996	CRO	19	19	32	Philipp Hütter		17.08.1990	AUT	60	20
							9	Darjko Pecirip	Angriff	14.08.1991	CRO	62	25
							11	Okan Aydin		08.05.1994	GER	15	15
							17	Peter Zubak		19.12.1995	CRO	0	0
							30	Mersei Nsadi		16.07.1999	COD	0	0

„HIER ENTSTEHT ETWAS“

DER NEUE PRÄSIDENT DES SK AUSTRIA KLAGENFURT HEISST IVICA PERIC. DER HAMBURGER IST TEIL DES INVESTORS HOME UNITED, DER ES MEHR ALS ERNST MEINT MIT DEM TRADITIONSVEREIN.

Um zu illustrieren, wie ernst es Ivica Peric mit Austria Klagenfurt meint, erzählt er gerne von seiner Heimatstadt Hamburg. Und den dort ansässigen Towers, einer Basketballmannschaft. „Heuer spielen sie erstmals in der höchsten Liga. Mit großen Klubs wie Bayern München oder Alba Berlin“, sagt Peric. Und fügt hinzu: „Wir wollen auch der Austria helfen, sich wieder nach oben zu orientieren.“ Seit März ist der gebürtige Kroatier Peric neuer Präsident des SK Austria Klagenfurt. Zusammen mit Home United und dessen geschäftsführendem Gesellschafter Tomislav Karajica, der auch schon die Erfolgsgeschichte der Hamburg Towers als Gesellschafter mitgestaltete, will man am Wörthersee Know-how einbringen.

„Eigentlich stehe ich gar nicht gerne im Mittelpunkt“, sagt Peric. „Mir ist lieber, die Menschen erkennen, dass ein kompetentes Team hart dafür arbeitet, dass sich die Austria weiterentwickelt.“ So wie im Frühjahr am Platz. Vor der Winter-

pause nur einen Punkt über den Abstiegsrängen, spielten die Klagenfurter auch dank guter Neuverpflichtungen wie Torhüter Michael Zetterer – der nun den Sprung in die Niederlande schaffte – ein tolles Frühjahr. Auch Zuschauer kamen wieder mehr. „Wir haben die Tore aufgemacht und auch dank Sponsoren mehrfach freien Eintritt ermöglicht. Wir wollen zeigen, dass hier etwas entsteht“, sagt Peric. „Aktuell investieren wir viel in den Jugend- und Nachwuchsbereich, um einmal eine eigene Akademie betreiben zu können. Wir wollen eine Plattform für Kärntner Spieler werden.“

Peric selbst ist Fußballer durch und durch. Im Jugendalter begann er beim Altona 93, spielte später sogar ein Jahr in der Oberliga beim SC Victoria. Zum Profi reichte es nicht ganz. Er schlug eine Managementkarriere ein. Über ein BWL-Studium fand er in den Bereich der Finanzdienstleistung und arbeitete für Versicherungspartner von großen Banken. Zuletzt stets in Führungspositionen. Außerdem ist er seit 21 Jahren bei Croatia Hamburg tätig – war Spieler, Trainer, Manager und ist mittlerweile Präsident. In Klagenfurt bündelt er nun Knowhow und Leidenschaft. „Es ist ein Privileg, Präsident dieses Traditionsklubs zu sein“, sagt er. Sein Amt bei Croatia Hamburg wird er zurücklegen und in Klagenfurt ist er mittlerweile längst mehr als ein Gast bei seinen ständigen Aufenthalten. „Wenn ich etwas mache, dann zu 100 Prozent.“ Ivica Peric und Home United meinen es eben ernst. (pkw)



Foto: GEPA pictures

Will die Austria nachhaltig weiterentwickeln:
Neo-Präsident Ivica Peric



FAC WIEN

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Belmin Jencragic		08.03.2000	AUT	21	21	6 Elias Felber		07.01.1999	AUT	0	0
21 Jekub Krepelka	Tor	15.05.2000	AUT	0	0	7 Martin Pajackowski		23.11.1997	POL	21	21
2 Sean Ljadicovic		04.11.1999	AUT	0	0	8 Adolphe Belem		25.11.1998	BUR	23	8
3 Aleksandar Skrbic		29.10.1998	AUT	0	0	10 Marco Sahonek		27.01.1990	AUT	172	0
4 Bernhard Pflg		26.01.1997	AUT	8	9	12 Osmanren Okungbowa		13.05.1994	AUT	4	4
5 Manuel Holzmann		25.11.1999	AUT	8	8	14 Taiga Günes	Mittelfeld	18.07.1987	AUT	0	0
15 Christian Bubalovic	Abwehr	09.08.1991	AUT	93	24	17 Burak Yilmaz		07.02.1985	AUT	36	30
19 Tin Plovatic		30.06.1997	AUT	20	20	18 Pascal Fischer		08.11.1999	AUT	0	0
19 Mirnes Becirovic		10.01.1989	AUT	263	26	20 Felix Höpfer		11.03.1999	AUT	0	0
						22 Florian Hainka		08.04.1998	AUT	24	24
						9 Philipp Prosenik	Angriff	01.03.1993	AUT	13	0
						11 Andrej Todoroski		19.04.1999	AUT	20	20
						13 Jovan Milutinovic		14.01.2000	SRB	4	4
						23 Ali Sahintürk		14.08.1999	AUT	0	0

1904
 Gründungsjahr
www.fac.at
 Homepage
sekretariat@fac.at
 E-Mail
 Stadion FAC-Platz
 Stadionkapazität 3.000
 Geschäftsführer Walter Brand
 Christian Kirchengast
 Manager Sport Lukas Fischer
 Trainer Oliver Oberhammer
 Adresse der Hopfengasse 8,
 Geschäftsstelle 1210 Wien
 Öffnungszeiten Mo – Fr 9:00 – 13:00 Uhr



NICHT KLEINZUKRIEGEN

SEIT WINTER IST OSARENREN OKUNGBOWA BEIM FAC. NACH VERLETZUNGSSORGEN WILL ER NUN FIT BLEIBEN. DAS TALENT, DAS IHN EINST ZUM HOFFNUNGSTRÄGER MACHTE, IST NOCH DA.



Foto: GEPA pictures

Bleibt Osarenren Okungbowa endlich fit, wird er eine wichtige Rolle beim FAC spielen.

Er hat sich zurückgekämpft. Nachdem Osarenren Okungbowa zum Frühjahrsauftakt aufgrund von muskulären Problemen pausieren musste, stand er in den letzten vier Partien des Floridsdorfer AC wieder auf dem Feld. In der Schlussrunde spielte Okungbowa erstmals im Dress der Wiener durch – und legte das 1:0 auf. „Das war ein schönes Gefühl“, sagt er. „Aber jetzt muss ich fit bleiben.“

Denn die Verletzungsgeschichte Okungbowas ist lang. Sie begann kurz vor seinem Durchbruch. 2010 wechselte der Wiener von Donaufeld in den Nachwuchs von Rapid, zwei Jahre später stand er erstmals im Profikader. Als Staubsauger

vor der Abwehr, der trotz seiner Physis auch dribbeln konnte, entwickelte er sich in der zweiten Mannschaft zum Leistungsträger in der Regionalliga. 18 Jahre alt war Okungbowa damals. Dann aber verletzte er sich erstmals am Schambein. Zwei Jahre laborierte er danach daran, erst in der Saison 2016/17 griff er wieder voll ins Spielgeschehen ein. Am 27. November stand er gegen Sturm sogar in der Startaufstellung. „Aber dann hat das Pech zugeschlagen“, sagt er. In der Wintervorbereitung riss er sich nach einer Trainingskollision das Kreuzband – und musste wieder über ein Jahr pausieren.

Im Sommer 2018 wechselte Okungbowa von Rapid zu St. Pölten, im Winter dann nach Floridsdorf. „Muskelprobleme waren neu für mich“, sagt er. „Das war wohl ein Resultat der Verletzungen davor.“ Okungbowa nahm sich Zeit und stieg erst ins Training ein, als er wirklich so weit war – und belohnte sich am Saisonende. Im Sommer verlängerte der FAC seinen Vertrag.

Denn physisch stark ist er noch immer, auch das Dribbeln verlernt man nicht. Nur etwas umsichtiger ist Okungbowa geworden. „Die Rückschläge waren hart“, sagt er. „Aber ich habe viele Dinge gelernt. Ich ernähre mich besser und höre auf meinen Körper.“ Für den Betreuerstab in Floridsdorf ist das in Ordnung. Die Floridsdorfer wissen, was sie an Okungbowa haben. Wenn er fit bleibt, wird es bald die gesamte zweite Liga wissen. (mab)

Ertl Glas Stadion



Gründungsjahr 1997
Homepage www.sku-amstetten.at
E-Mail office@sku-amstetten.at
Stadion Ertl Glas Stadion
Stadionkapazität 3.000
Manager/ Geschäftsführer Anton Lausegger
Sportlicher Leiter Harald Vetter
Trainer Jochen Fallmann
Adresse der Geschäftsstelle Stadthallestrasse 1, 3500 Amstetten
Öffnungszeiten Mo, Mi, Fr von 9:00 – 12:00 Uhr



SKU ERTL GLAS AMSTETTEN

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/ 19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/ 19
1 Felix Gschassmann		03.10.1996	AUT	14	14	7 Manuel Seidl		26.10.1988	AUT	18	15
28 Dennis Verwüster		29.04.1998	AUT	0	0	8 Thomas Hirum		24.07.1987	AUT	167	20
31 David Affengruber	Tor	04.03.1992	AUT	16	16	13 Matthias Wurm		03.04.1993	AUT	22	22
39 Alexander Alneter		20.01.2000	AUT	0	0	14 Daniel Schärner	Mittelfeld	26.02.1997	AUT	26	28
5 Markus Keusch		24.05.1993	AUT	26	6	15 Philipp Orrenthaler		03.05.1998	AUT	7	7
12 Lukas Deinhofer		20.03.1994	AUT	22	22	19 Michael Drga		04.02.1985	AUT	40	27
17 Philipp Gallhuber		27.06.1995	AUT	10	10	20 Patrick Lachmayr		28.01.1989	AUT	20	20
27 Sebastian Dirnberger		20.10.1997	AUT	19	19	21 Julian Krenn		31.08.1999	AUT	16	16
30 Marco Stark	Abwehr	05.01.1993	AUT	48	23	23 Patrick Schaggerl		20.09.1992	AUT	135	19
33 Patrick Puchegger		04.05.1995	AUT	14	14	9 David Pehom	Angriff	20.02.1992	AUT	27	27
						10 Daniel Gremsl		02.08.1992	AUT	125	13
						34 Daniel Maderner		12.10.1995	AUT	53	0
						99 Kenan Kirim		24.01.1999	AUT	8	0

GEREGELTE ÜBERGABE

ELF SAISONEN SPIELTE MARIO HOLZER IN AMSTETTEN, DIE LETZTEN BEIDEN ALS KAPITÄN. JETZT HAT ER SEINE KARRIERE BEENDET – UND SEIN AMT AN MATTHIAS WURM ÜBERGEBEN.

Es war ein würdiger Abschied. Mit 3:0 gewann der SKU Ertl-Glas Amstetten seine Partie gegen den Kapfenberger SV. Doch das Match war nicht nur der Schlusspunkt der ersten Saison der Niederösterreicher in der zweiten Liga, es war auch das letzte Spiel von Kapitän Mario Holzer. Nach elf Saisonen im Mostviertel beendete der Innenverteidiger seine Karriere. „Es war immer eine Ehre für mich, die Mannschaft aufs Feld zu führen“, sagt er. „Ich habe mich beim Verein von der ersten Minute an wohlgefühlt.“

Die erste Minute ist elf Jahre her. Im Sommer 2008 kam der gebürtige Mostviertler nach Amstetten. In der ersten Saison stieg die Mannschaft in die Landesliga ab, dann aber ging es bergauf, für Holzer und den SKU. 2011 folgte die Rückkehr in die Regionalliga, 2018 der Aufstieg in die zweite Liga. In der Aufstiegssaison wurde Holzer Kapitän und steuerte sechs Tore zum Erfolg der Mannschaft bei – so viele, wie in keiner anderen Spielzeit seiner Karriere. „Wir waren in dieser Zeit eine super Truppe“, sagt der 32-Jährige. „Da sind Freundschaften entstanden, die bis heute bestehen.“

Auch Matthias Wurm verbindet eine lange Geschichte mit dem SKU. Sein Vater managt dort seit vielen Jahren die Kantine, 2011 wechselte er von der Akademie in St. Pölten zum Stammverein zurück. Mittlerweile hat der Mittelfeldspieler 165 Spiele dort bestritten.

Jetzt wird er Kapitän. Schon in der letzten Saison war er, wenn Holzer nicht im Kader stand, seine Vertretung. „Das hat mich sehr gefreut“, sagt Wurm. „Ich glaube, ich kann das gut.“ Die wichtigste Aufgabe sei es, Ruhe auszustrahlen und auch in hitzigen Situationen nicht den Kopf zu verlieren, sagt er.

Auch Holzer ist mit der Nachfolgeregung sehr zufrieden. „Wurmi ist der beste Spieler, den wir in meiner Zeit hatten“, sagt er. „Er ist unglaublich wichtig für die Mannschaft.“ Ein einziges Problem sieht der neue Spielführer noch: In den sechs Spielen, in denen er als Kapitän auflief, klappte es nur einmal mit einem Sieg. „Das ist noch stark ausbaufähig. Aber das kriegen wir schon nach hin“, sagt Wurm und lacht. (mab)



Foto: GEPA pictures

Das Ende einer Ära: Mario Holzer gab die Kapitänsbinde an Matthias Wurm weiter.



Gründungsjahr 1948
Homepage www.fc-liefering.at
E-Mail office@fc-liefering.at
Stadion Red Bull Arena
Stadionkapazität 17.218
Vorstands-
vorsitzender Mag. Jürgen Edtbauer
Geschäftsführer Manfred Pampering
Trainer Bo Svensson
Adresse der
Geschäftsstelle Rechte Saalachzelle 58,
 5020 Saalzburg
Öffnungszeiten Mo – Fr 9:00 – 13:00 Uhr



FC LIEFERING

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
30 Adam Stejskal		23.08.2002	CZE	0	0	6 Peter Pokorny		08.08.2001	SVK	23	23
31 Daniel Antsch		07.03.2000	AUT	20	18	13 Nicolas Seiwald		04.05.2001	AUT	3	3
41 Kilian Schröcker	Tor	03.09.2001	AUT	0	0	17 Nikola Stasic		29.01.2000	SRB	27	24
2 Fabian Windhager		07.08.2001	AUT	1	0	19 Ogtukan Bekar		01.09.2000	AUT	2	2
4 Amar Dedic		18.08.2002	BIH	0	0	24 Jungmin Kim	Mittelfeld	13.11.1999	KOR	30	17
5 Bryan Okoh		16.05.2003	SUI	0	0	25 Luka Susic		08.08.2002	CRO	0	0
14 Tobias Berger		02.11.2001	AUT	2	2	27 Alexander Press		25.07.2001	HUN	4	4
18 Alois Oroz	Abwehr	29.10.2000	AUT	12	12	32 Csaba Bukta		19.03.2001	HUN	1	1
22 Jusuf Gazibegovic		11.03.2000	BIH	26	18	42 David Affengruber		07.06.2000	AUT	6	1
28 Sebastian Aigner		03.01.2001	AUT	1	1	9 Rene Heilermann	Angriff	06.06.2001	AUT	16	16
32 Abdourahmane Barry		21.02.2000	FRA	14	14	7 Junior Adamu		26.06.2003	DEN	0	0
						15 Maurits Kjaergaard		24.02.2000	AUT	24	21
						20 Tobias Anselm		31.05.2003	AUT	0	0
						21 Benjamin Sesko		18.01.2002	GER	20	20
						23 Karim Adeyemi					

„INFRASTRUKTUR HAT EUROPÄISCHES **TOPNIVEAU**“

BO SVENSSON WILL MIT SEINEN BEIDEN CO-TRAINERN MICHAEL FEICHTENBEINER UND FABIO INGOLITSCH ZUKÜNFTIG WIEDER JENE TUGENDEN AUF DEN PLATZ BRINGEN, FÜR DIE DER FC LIEFERING SEIT JAHREN STEHT.

Früher als gedacht sitzt Bo Svensson auf der Kommandobrücke des FC Liefering - nachdem der 39-Jährige bereits jetzt die Freigabe von Mainz 05 bekam, ist er doch schon zum Start dieser Saison Cheftrainer. „Die Möglichkeit, zahlreiche Top Talente zu fördern und zu entwickeln und mit vielen Personen mit einem unglaublichen Know-how zusammenzuarbeiten, ist sehr reizvoll“, freut er sich auf seine Aufgabe. Tatsächlich kann er dabei auf großes personelles Know-how zurückgreifen. Denn ihm zur Seite steht auch noch Michael Feichtenbeiner, der in der Vorbereitung kurze Zeit Svenssons Rolle einnahm und nun neben Fabio Ingolitsch als neuer Co-Trainer fungiert. „Bereitschaft mitbringen, aus Fehlern lernen“, das ist für Feichtenbeiner bei der Entwicklung junger Spieler entscheidend. Der 58-jährige Stuttgarter setzt im Umgang mit den Spielern auf eine gesunde Mischung: „Einerseits brauchen sie Leitplanken, andererseits Freiräume, um sich zu entwickeln.“ Nach vier Jahren als DFB-Jugend-Nationalteamtrainer (zuletzt U17) weiß er genau, auf was es dabei ankommt. Und auch Svensson hat nach vier Saisonen, in denen er die U16, U17 und U19 von Mainz coachte, viel Ahnung, wie man mit Rohdiamanten umgeht.

Tabellenplatz will der FC Liefering in der HPY BET 2. Liga keinen als Ziel ausgeben: „Die Entwicklung von Talenten ist

viel wichtiger“, weiß Feichtenbeiner. Die Voraussetzungen sind für ihn dabei in Salzburg einzigartig: „Ich habe schon viele Vereine gesehen. Die Infrastruktur hier hat europäisches Topniveau. Die lässt sich mit Spitzenklubs in eine Reihe stellen.“ Und dass sich Talente hier im Männerfußball beweisen können, sei für den FC Liefering ein Alleinstellungsmerkmal. Überhaupt findet er Gefallen an der Spielausrichtung, für die man hier in Salzburg steht: „Das hohe Angriffspressing, die frühe Ballverteidigung – das sind Dinge, die sehr gut zu einer jungen, hungrigen Mannschaft passen.“ Auch Svensson freut sich sehr auf seine neue Herausforderung: „Für mich ist es der nächste, wichtige Schritt in meiner Trainerlaufbahn.“ (kön)



Foto: GEPA pictures

Michael Feichtenbeiner ist Teil des Wunsch-Trainerteams für die neue Saison.



YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Mathias Gindl		20.04.2000	AUT	1	1	6 Stefan Radulovic		01.01.2002	AUT	0	0
13 Fatih Bayram		20.07.2001	TUR	0	0	7 Matthias Braunöder		27.03.2002	AUT	0	0
22 Dominik Kriechke	Tor	21.05.1998	AUT	3	3	8 Armand Smrcka		19.07.2002	AUT	0	0
23 Pascal Macher		06.04.2001	AUT	8	8	15 Esad Bejic		03.03.2001	AUT	5	5
3 Lukas Prokop		26.04.1999	AUT	23	23	17 Anouar El Moukhtenthir	Mittelfeld	30.08.1997	GER	24	24
4 Stefan Jonovic		08.02.1996	AUT	28	28	18 Patrick Wimmer		30.05.2001	AUT	0	0
5 Leo Maros		16.06.1999	AUT	11	11	19 Silvio Apollonio		06.04.2000	AUT	16	16
21 Jan Gassmann	Abwehr	31.08.1997	AUT	20	20	55 Mateo Tadic		18.05.2001	AUT	2	2
25 Facundo Perdomo		21.08.1999	URU	0	0	77 Aleksandar Jukic		26.07.2000	AUT	19	19
27 Matteo Meisl		27.12.2000	AUT	10	10	9 Josef Pross	Angriff	12.01.2002	AUT	10	0
						11 Can Keles		02.09.2001	AUT	0	0
						16 Luca Edelhofer		10.03.2001	AUT	0	0
						29 Lucas Ribeiro		10.07.2000	URU	1	1
						31 Randy Montie		18.08.1999	AUT	6	6
						33 Csaba Mester		12.08.2002	HUN	6	3

Gründungsjahr **1911**

Homepage www.fk-austria.at
E-Mail fak@fk-austria.at

Stadion Generali-Arena

Stadionkapazität **17.500**

Präsident **Frank Hensel**

AG-Vorstand **Mag. Markus Kraetschmer**

Trainer **Harald Suchard**

Adresse der **Generali-Arena,**

Geschäftsstelle **Hörplatz 1**

Öffnungszeiten **Mo – Do 9:00 – 17:00 Uhr,
Fr 9:00 – 15:00 Uhr**



JUNGE ROUTINIERS

BEI DEN YOUNG VIOLETS STANDEN DIE ZEICHEN IM SOMMER AUF UMBRUCH. NEBEN NEUEN SPIELERN HAT DIE MANNSCHAFT AUCH EINEN NEUEN TRAINER. ER IST EIN ALTER BEKANNTER.



Foto: GEPA pictures

Einst als Spieler bei den Austria Amateuren, ist Harald Suchard jetzt als Trainer der zweiten Austria-Mannschaft – mittlerweile Young Violets genannt – zurück in Wien-Favoriten.

2005 ging Harald Suchard erstmals zur Austria. Er verstärkte die violetten Amateure, die jungen Mannschaftskollegen sollten von der Routine des damals 28-Jährigen profitieren. Der Plan ging auf: In ihrer ersten Saison in der zweiten Liga holten die Jungveilchen den Herbstmeistertitel und waren zum Saisonende Vierter. Zwei Jahre blieb Suchard noch in Favoriten und spielte mit Kickern wie Rubin Okotie, Alexander Grünwald und Michael Madl. „Das war eine besondere Generation“, sagt Suchard heute. „Dafür braucht es auch ein bisschen Glück.“

Dieses Glück sucht Suchard jetzt wieder in Favoriten. Denn seit dem Sommer ist der 42-jährige Trainer der Young Violets. Erfahrung im Nachwuchsbereich hat der Burgenländer genug. Acht Jahre war er in der Akademie der Admira tätig, von 2013 bis 2017 als Leiter. Danach wurde Suchard Trainer der U16 von Rapid. Die Young Violets sind jetzt seine erste Station, bei der er im regulären Ligabetrieb teilnimmt. „Das ist eine neue Herausforderung“, sagt er. „Bisher ging es nur um die sportliche Entwicklung, jetzt muss ich auch auf die Ergebnisse schauen. Der Ligaverbleib hat Priorität.“

Einen Routinier haben die Young Violets dafür nicht im Kader. Mit Alexander Frank und Toni Vastic verließen die beiden ältesten Spieler Favoriten, keiner im aktuellen Kader ist über 22. In der Mannschaft, in der Suchard selbst spielte, war das noch anders. Damals waren mit Roman Mählich, Günther Schießwald und ihm gleich drei etablierte Kicker im Kader.

Ohnehin muss Suchard einen Umbruch managen. Insgesamt haben neun Spieler die Young Violets verlassen, acht neue Spieler sind gekommen, der Großteil davon aus der eigenen U18. „Der Kern unserer Mannschaft ist aber geblieben“, sagt er. „Diese Spieler haben letztes Jahr wichtige Erfahrungen gemacht.“ Sie hätten sich an das Tempo und die Konkurrenz gewöhnt und Automatismen eingeübt, sagt Suchard. „Jetzt können wir angreifen.“ (mab)



Gründungsjahr 1964
Homepage www.sv-licht-loidl-lafnitz.at
E-Mail lafnitz@licht-loidl.at
Stadion Fußballarena Lafnitz
Stadionkapazität 3.000
Obmann Bernhard Loidl
Manager / Spielbetrieb Ing. Wolfgang Lechner
Trainer Ferdinand Feldhofer
Adresse der Geschäftsstelle Lafnitz 186, 8633 Lafnitz
Öffnungszeiten Mo – Fr 7:00 – 17:00 Uhr

SV LIGHT-LOIDL LAFNITZ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Andreas Zingl		27.06.1992	AUT	27	27	5	Michael Kölbl		20.11.1986	AUT	68	1
2	Lukas Wabing		14.08.1995	AUT	3	3	10	Christian Lichtenberger		12.12.1995	AUT	28	28
31	Jakob Meierhofer	Tor	06.11.1997	AUT	0	0	12	David Schloffer		28.04.1992	AUT	26	26
33	Lorenz Koller		17.04.1997	AUT	0	0	13	Emir Redzic		15.02.1995	BIH	3	3
34	Daniel Rosenbichler		10.07.1995	AUT	66	22	14	Mario Kröpfl		21.12.1989	AUT	95	27
4	Jan Röhrling		23.02.1999	AUT	0	0	16	Christoph Friedl	Mittelfeld	14.07.1992	AUT	20	3
5	Denis Kramar		07.11.1991	SLO	0	0	18	Wolfgang Waldl		07.06.1989	AUT	24	12
6	Jan Röhrling		26.12.1990	AUT	22	22	20	Thorsten Schriebl		24.11.1998	AUT	12	12
7	Christoph Gschiel		21.09.1998	AUT	0	0	23	Anton Stanic		29.12.2000	AUT	0	1
8	Marco Helbl		03.10.1990	AUT	7	7	24	Bernd Kogger		14.07.1987	AUT	40	18
15	Georg Grasser		13.12.1991	AUT	49	28	27	Florian Prohart		12.01.1999	AUT	1	0
19	David Otter		13.12.1991	AUT	3	3	32	Felix Koller		16.12.1998	AUT	0	0
25	Gabriele Piras	Abwehr	24.02.1989	AUT	67	18	37	Stevan Lukovic		16.03.1993	SRB	0	0
26	Martin Rodler		21.05.1989	AUT	2	2	38	Lukas Fadinger		27.09.2000	AUT	0	0
28	Andreas Tatschl		06.01.1989	AUT	16	16	9	Milislav Popovic		06.03.1987	CRO	0	0
29	Mario Pilz		05.05.1997	AUT	2	2	11	Michael Trierer	Angriff	04.09.1988	AUT	53	22
30	Milos Jovicic		16.03.2000	AUT	2	2	17	Barnabas Varga		25.01.1994	HUN	14	14
34	Julian Tomka		05.05.1997	AUT	23	23	35	Daniel Köpper		29.07.2001	AUT	0	0
42	Lorenz Leskosek		16.03.2000	AUT	2	2	39	Maximilian Entrup		15.07.1987	AUT	39	21
							79	Dejan Starac		17.01.1976	AUT	0	0
							99	Luka Pisarcic		29.08.1997	CRO	0	0

DER MUSTERSCHÜLER

SEIT VIER JAHREN STEHT MICHAEL TIEBER BEREITS BEIM SV LICHT-LOIDL LAFNITZ UNTER VERTRAG. DOCH EIN GANZ UND GAR ORDNUNGSGEMÄSSER ABSCHIED NACH DIESER SAISON IST MÖGLICH.

Wer Michael Tieber am Spielfeld nicht ordnungsgemäß behandelt, wird in den meisten Fällen bestraft. Immerhin kennt die HPYBET 2. Liga Schiedsrichter, die etwas von ihrem Fach verstehen. Doch im Laufe der nächsten zwei Jahre könnte die Sache mit der ordnungsgemäßen Behandlung des Offensivspielers des SV Lafnitz an Brisanz gewinnen: Denn schon bald wird der gebürtige Weizer abseits des Platzes eine ganz neue Rolle ausfüllen – jene des Polizisten.

„Meine Frau ist schon seit acht Jahren bei der Exekutive“, erzählt der 30-jährige Familienvater. „Dadurch bin ich näher auf den Alltag des Berufs aufmerksam

geworden.“ Er begann, sich dafür zu interessieren. „Es ist ein sehr abwechslungsreicher und spannender Job. Ich freue mich, dass ich die Ausbildung machen kann.“ Seit Anfang Juni pendelt Tieber zwischen Polizeischule in Graz und seinem Leben als Fußballer. Zwei Jahre nimmt die Ausbildung in Anspruch, ein Jahr hat er noch Vertrag bei den Oststeirern, wo er im Vorjahr mit sechs Treffern zu den Leistungsträgern zählte. „Aber ich werde nicht jünger und wollte langsam meine Weichen für die Zukunft stellen“, erzählt der Mann, der einst über die GAK-Akademie den Weg in den Profifußball fand und 47 Bundesliga-Spiele in den Beinen hat. Seit 2015 steht er nun schon beim SV Lafnitz unter Vertrag.

„Die Entwicklung des Vereins ist mehr als positiv. Wir haben uns Schritt für Schritt verbessert. Nächste Saison möchten wir uns endgültig in der 2. Liga etablieren, gerade im Herbst haben wir viele Punkte holen können. Unser Ziel ist es, die gewonnenen Erkenntnisse in die neue Spielzeit mitzunehmen.“ In der Tabelle würde er sich am Ende einen gesicherten Mittelfeldplatz wünschen.

Ein Jahr hat Tieber noch Vertrag beim SV Lafnitz. Und dann? Ist das schon die Abschiedstour vor der Karriere als Ordnungshüter abseits des Rasens? „Fußball ist so kurzlebig, es kann viel passieren. Ich lass es auf mich zukommen.“ Aber Michael Tieber ist zumindest vorbereitet. Egal, was die Zukunft für ihn bringt. (pkw)



Foto: GEPA pictures

Michael Tieber wird bald noch eine ganze andere Berufsuniform als ein Trikot tragen.



SV HORN

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Sebastian Gessl		30.06.1996	AUT	0	0	7 Mario Stefek		08.02.1996	AUT	104	21
24 Simon Kronsteiner		27.04.1999	AUT	1	1	10 Filip Faletar		02.04.1995	AUT	30	30
33 Anton Pfaller	Tor	02.12.2002	AUT	0	0	14 Leonard Kranjci		17.06.2000	AUT	0	0
6 Dominik Akrap		18.07.2001	AUT	12	12	17 Fabian Vyhalek	Mittelfeld	07.11.2000	AUT	0	0
12 Lukas Malicsek		06.06.1999	AUT	0	0	23 Andree Neumayer		14.09.1995	AUT	28	28
16 Christian Haselberger		02.06.1989	AUT	152	0	25 Marcel Toth		14.06.1989	AUT	148	28
21 Francis Bolland		20.04.2000	AUT	1	1	28 David Lippeck		26.01.2001	AUT	0	0
22 Julian Vellek	Abwehr	23.05.2000	AUT	16	16	29 Clemens Zöch		03.09.2002	AUT	0	0
27 Jürgen Bauer		07.07.1998	AUT	18	18	9 Ercan Kara	Angriff	03.01.1996	AUT	0	0
						11 Benjamin Redzic		12.03.1999	AUT	0	0
						13 Michael Cheukoua		13.01.1997	CMR	27	27

Gründungsjahr 1922
Homepage www.svhorn.at
E-Mail office@svhorn.at
Stadion Waldviertler Volksbank Arena
Stadionkapazität 4.000
Obmann Rudolf Laudon
Geschäftsführer Mag.(FH) Martina Surböck-Noé
Trainer Markus Karner
Adresse der Geschäftsstelle Altbachweg 10, 3580 Horn
Öffnungszeiten Mo – Fr 9:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr



„DER ABSTIEG SOLL KEIN THEMA SEIN“

REINHARD VYHNALEK IST AN SEINE ALTE WIRKUNGSSTÄTTE ZURÜCKGEKEHRT. WIE SCHON VON 2010 BIS 2016 IST ER JETZT WIEDER SPORTDIREKTOR DES SV HORN.

Eigentlich ist Reinhard Vyhnalek Lehrer. Doch anstatt nur Schülerliga zu trainieren, hat er beim SV Horn jetzt wieder seine Finger im Spiel. Im Interview spricht er über die Gründe für die Rückkehr, den Blick nach vorne und Argumente für Horn.

Herr Vyhnalek, wie fühlt sich die Rückkehr an?

Reinhard Vyhnalek: Ich bin optimistisch. Mit Markus Karner haben wir einen tollen Trainer geholt, auch mit den neuen Spielern bin ich sehr zufrieden. Die Stimmung ist spitze.

Warum sind Sie 2016 zurückgetreten?

Es sind Dinge passiert, mit denen ich mich nicht mehr identifizieren konnte. Aber das ist Vergangenheit, wir schauen nach vorne.

Warum sind Sie jetzt zurückgekehrt?

Es war eine Herzensangelegenheit für mich. Ich glaube, ich habe damals gute Arbeit geleistet. Da will ich anknüpfen.

Haben Sie in der Zwischenzeit die Matches verfolgt?

Ich war so oft es ging bei den Spielen, wollte wissen, was sich tut. Die Vergangenheit verbindet mich mit dem Verein.

Was haben Sie gesehen?

Es war nicht schwer zu erkennen, dass die letzte Saison von Anfang an nicht so verlaufen ist, wie man sich das vorgestellt hat.



Geht es nach Reinhard Vyhnalek, soll beim SV Horn zukünftig wieder öfter gejubelt werden.

Sie haben gesagt, dass sie glauben, gute Arbeit geleistet zu haben. Was meinen Sie damit?

Ich habe mir ein großes Netzwerk aufgebaut und immer wieder hervorragende Spieler nach Horn holen können. Philipp Zulechner, Stefan Stangl, Brian Behrendt, Cican Stankovic oder zuletzt Ivan Ljubic, um nur einige zu nennen – ihnen allen ist in Horn der Durchbruch im Profifußball gelungen.

Wie wollen Sie das wieder schaffen?

Einerseits sind diese Namen Argumente für sich. Die Kicker wissen, dass Horn ein gutes Sprungbrett ist. Andererseits müssen wir als Verein uns etwas zutrauen. Wir haben ein tolles Trainingsgelände, auch das Stadion ist super. Wir müssen uns nicht verstecken.

Was sind Ihre Ziele?

Mit dem Kader können wir zufrieden sein. Der Abstieg soll kein Thema sein. Wenn wir der Region etwas bieten wollen, müssen wir offensiven Fußball spielen. (mab)



Gründungsjahr 1919
Homepage www.vorwaerts-steyr.at
E-Mail office@vorwaerts-steyr.at
Stadion EK Kammerhofer Arena
Stadionkapazität 6.000
Präsident/Manager/Sportlicher Leiter Reinhard Schlagler/Jürgen Tréscher
Trainer Wilhelm Wahlmüller
Adresse der Geschäftsstelle Aschacher Straße 35, 4400 Steyr
Öffnungszeiten Mo – Do 8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:30 Uhr, Fr: 8:00 – 12:00 Uhr



SK VORWÄRTS STEYR

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Reinhard Großbauer		07.04.1986	AUT	29	29	7 Dominik Kirschner		02.10.1991	AUT	27	27
16 Nico Königberger		16.12.1999	AUT	0	0	10 Ailin Roman		27.01.1994	ROM	0	0
30 Bernhard Straudinger	Tor	02.11.1993	AUT	2	2	14 Bojan Mustecic		04.11.1994	SRB	26	26
3 Konstantin Gradl		18.10.2000	AUT	1	1	15 Dino Kovacevic	Mittelfeld	21.11.1999	AUT	1	1
6 Alem Pasic		23.08.1997	SLO	16	16	19 Josip Martinovic		23.07.1989	CRO	25	25
11 Sascha Fainngruber		14.05.1989	AUT	14	9	22 Kevin Brandstätter		08.01.1996	AUT	23	0
17 Alberto Prada-Vega		19.01.1989	ESP	40	27	23 Thomas Himmelfreundpointner		22.12.1987	AUT	22	22
20 Nicolas Wimmer	Abwehr	15.03.1995	AUT	11	11	24 Mirsad Suljejanovic		30.10.1997	BIH	21	21
28 Alexander Hones		14.11.1999	AUT	2	2	25 Steven Schmiat		04.01.1989	AUT	0	0
31 Michael Halbartschlagler		04.09.1992	AUT	29	29	26 Pascal Hofstätter	Angriff	09.09.1988	AUT	0	0
						9 Christopher Bibaku	Angriff	13.12.1995	FRA	0	0

DAS VERFLIXTE SIEBTE JAHR

REINHARD GROSSALBER IST KAPITÄN UND IDENTIFIKATIONSFIGUR BEIM SK VORWÄRTS STEYR. AUCH DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG KONNTE DIESE BEZIEHUNG NICHT GEFÄHRDEN.



Foto: GEPA pictures

Reinhard Großalber ist unumstrittener Führungsspieler in Steyr.

In allen langfristigen Beziehungen kommt es irgendwann einmal zum verflixten siebten Jahr. Bei Reinhard Großalber und dem SK Vorwärts Steyr war das nicht anders. Im siebten Jahr bei Vorwärts stand am Anfang die große Freude über den Aufstieg in die HPYBET 2. Liga. Doch sportlich verlief es nicht nach Wunsch.

„Das Jahr war sportlich wirklich verflixt“, lacht er, „da hat es dem Sprichwort alle Ehre gemacht. Aber zum Glück sind wir mit dem Schrecken davongekommen.“ Denn auch heuer wird Steyr Teil der 2. Liga sein. Wobei das alleine nicht der Grund war, warum Großalber sich entschied, seinen Vertrag ein weiteres Mal zu verlängern. Der Kapitän und Publikumsliebbling hat nicht umsonst schon eine so lange fixe Partnerschaft mit dem Kultklub. „Ich war als Kind schon auf der Tribüne. Mit meinem Papa bin ich die 20 Minuten von meinem Heimatdorf Seitenstetten nach Steyr gefahren“, erinnert er sich gerne zurück. Er erlebte die Bundesligazeiten des Vereins hautnah

mit und war umso glücklicher, als er 2012 vom SV Siering zur Vorwärts wechseln konnte.

Ein Abgang war seitdem nie ein Thema. „Ich habe meinen Lebensmittelpunkt in Steyr, habe hier Familie und ein Haus. Auch meine Arbeitsstelle ist direkt neben dem Stadion“, erklärt der Sport- und Geographie-Lehrer, der nur eine halbe Lehrverpflichtung hat. „Bevor ich gewechselt wäre, hätte ich noch eher überlegt, ins Trainergeschäft zu wechseln, aber der Verein hat sich stark darum bemüht, dass ich bleibe.“ Aber das alleine war naturgemäß nicht der Grund. „Es gibt nichts Schöneres, als im Vorwärts-Stadion als Kapitän einzulaufen.“

Wobei das mit dem Trainergeschäft ebenso in der Familie liegt wie das Tormannsein. Auch der jüngere Bruder Philip fand dereinst den Weg zwischen die Pfosten. „Leider hat er sich früh verletzt.“ Er fand den Weg ins Trainergeschäft. Mehr als erfolgreich. Diesen Sommer nutzte er das Sprungbrett Vorwärts und schloss sich dem LASK an. Reinhard Großalber macht sich unterdessen auch schon Gedanken um die Zukunft, seit kurzem ist er Teil des Sportbeirats des Vereins. „Ich werde bereits in manche Prozesse unseres Sportmanagers miteinbezogen, vielleicht liegt dort meine Zukunft“, sagt Großalber. Nur eines scheint sicher: Das verflixte siebte Jahr war ganz sicher nicht das letzte bei Vorwärts. Es könnten noch sehr viele weitere folgen. (pkw)



Gründungsjahr 1902
Homepage www.grazerak.at
E-Mail office@grazerak.at
Stadion Merkur Arena
Stadionkapazität 16.364
Obmann Harald Rannegger
Manager Matthias Dielacher
Trainer David Preiß
Adresse der Geschäftsstelle Weinzödl 1,
Öffnungszeiten Di und Do 15:00 – 18:00

GRAZER AK 1902

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1	Marco Daniel		31.05.2000	AUT	0	0	6	Philipp Schellnegger		13.08.1987	AUT	0	0
30	Christoph Weissenbacher		20.07.1992	AUT	0	0	7	Alexander Kogler		01.02.1998	AUT	17	17
44	Patrick Haider	Tor	26.03.1989	AUT	0	0	8	Gerald Nutz		25.01.1994	AUT	61	0
77	Christoph Weigelt		10.05.2002	AUT	0	0	10	Dominik Hackinger	Mittelfeld	19.11.1988	AUT	20	0
2	Thomas Zündel		24.12.1987	AUT	168	0	13	Marco Perchtold		21.09.1988	AUT	131	0
3	Orhan Varalic		11.06.2000	BIH	0	0	18	Dragan Smoljan		29.10.2000	CRO	0	0
12	Stefan Pfeifer		16.01.1988	AUT	0	0	20	Luka Kiric		23.12.1984	SLO	0	0
15	Dominik Derrant		25.11.1994	AUT	0	0	27	Benjamin Rosenberger		15.06.1996	AUT	47	15
16	Lukas Graf		12.08.1994	AUT	3	0	29	Reality Asamota		19.12.2002	AUT	0	0
19	Peter Kozisnik	Abwehr	31.07.1990	AUT	39	26	32	Alexander Bauer		16.08.1995	AUT	0	0
19	Marco Sebastian Gantschig		08.10.1997	AUT	26	26	9	Dieter Eisneg		04.02.1990	AUT	26	0
							11	Philipp Wendler	Angriff	02.06.1991	AUT	91	0
							17	Filip Smoljan		18.02.1999	CRO	0	0
							28	Alexander Rother		20.05.1993	AUT	15	0



AM WEG ZURÜCK

FÜR DEN SLOWENEN LUKA KIRIC UND DEN GRAZER AK 1902 IST DER AUFSTIEG IN DIE HYPBET 2. LIGA GLEICHERMASSEN EINE RÜCKKEHR. OBENDREIN IST DER SYMPATHISCHE SLOWENE EISKALT. UND ZWAR NICHT NUR VORM TOR.

Wenn ein Regionalligist einen Bundesligisten aus dem ÖFB-Cup-Viertelfinale wirft, ist das immer eine Sensation. Luka Kiric sorgte für so eine Sensation. Er besorgte vergangenen Februar den 2:1-Siegtreffer beim Heimerfolg seines GAK gegen Austria Wien. Der Jubel in den Reihen der Rotjacks war groß. Kein Wunder, war dieser Triumph auch eine Erinnerung an glorreiche Zeiten in der höchsten Spielklasse. Seit heuer ist der Grazer Stadtklub wieder Teil der Bundesliga. Auch für Kiric ist das eine Rückkehr.

Bereits 2012 hatte der damals 17-Jährige in der ersten slowenischen Liga debütiert und war am Sprung zum Profi. „Aber ich hätte so wenig verdient, dass ich lieber zurück in die dritte Liga gegangen bin und gearbeitet habe“, erzählt der Mittelfeldspieler mit Tor-

instinkt. 2014 fragte ihn ein Freund, ob er nicht über den Umweg der österreichischen Unterklasse noch einen Versuch in Sachen Profitum starten will. Er willigte ein. „Ich habe vier Jahre bei Wildon in der fünften und vierten Liga gespielt. Bis ein Anruf von David Preiß kam“, erinnert er sich zurück. Preiß war drei Jahre lang sein Trainer bei Wildon und wechselte 2017 zum GAK. Ein Jahr später holte er seinen alten Schützling an die Mur. „Ich habe mich sehr darüber gefreut, weil ich hier in Graz jedes Spiel vor einer tollen Kulisse mit vielen Fans spiele.“ Aber so ganz ist er noch nicht zurück im Profigeschäft, er arbeitet weiterhin nebenbei. Als Kühllagerlogistiker. Bei minus 20 Grad. Das aufgelegte Wortspiel, dass er ja auch eiskalt vorm Tor sei, ist Kiric bekannt. „Ja, das passt gut“, lacht der Slowene, der sehr gut deutsch spricht.

Will auch in der 2. Liga für den GAK über Tore jubeln: Luka Kiric.



Foto: GEPA pictures

Sein Arbeitgeber Alfred Tomberger ist Vorstand und Sponsor bei seinem alten Klub in Wildon und gibt ihm genügend Freiraum, um auch in der 2. Liga zu spielen. „Da kann ich mich wirklich glücklich schätzen“, weiß Kiric, der jeden Tag eine Stunde von seiner slowenischen Heimat Ptuj zu Arbeit und Training pendelt. Und wie ist das mit der Profikarriere? Denkt man daran noch mit 24 Jahren? „Mein Traum wäre es natürlich, einmal mit dem GAK in der Bundesliga zu spielen. Ich glaube, ganz Graz freut sich auch wieder auf ein Derby. Aber in der nächsten Saison ist unser Ziel ganz klar: Wir wollen die Liga halten.“ (pkw)



FC MOHREN DORNBIERN 1913

Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19	Nr. Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	2L-Einsätze gesamt	18/19
1 Lucas Bundschuh		09.04.1996	AUT	0	0	6 August Rusch		17.07.2000	AUT	0	0
23 Maximilian Lang	Tor	01.11.1996	AUT	0	0	7 Egzon Shabani		26.11.1991	MKD	0	0
3 Andreas Melin		31.01.1994	AUT	0	0	9 Alexander Huber		14.11.1999	AUT	0	0
4 Marc Kühne		23.09.1990	AUT	1	0	10 Franco Joppi	Mittelfeld	23.01.1989	AUT	17	0
5 Julian Krnic		19.02.2000	AUT	0	0	13 Anes Omerovic		20.05.1998	AUT	0	0
11 Florian Pirnsch		11.09.1998	AUT	0	0	14 Kilian Madlener		14.11.2000	AUT	0	0
15 Timo Friedrich	Abwehr	16.01.1998	AUT	3	3	16 Christoph Dornig		20.01.1992	AUT	9	0
20 Lukas Allgauer		12.07.1994	AUT	0	0	21 Felix Gurschler		25.02.1998	AUT	0	0
28 Aaron Kircher		18.10.1991	AUT	19	0	8 Lukas Fridrikas		30.12.1997	AUT	4	0
						12 Edin Ibrahimovic	Angriff	10.03.2000	BIH	0	0
						14 Martin Brunold		31.07.1998	AUT	0	0
						17 Mauric Mathis		09.05.1999	AUT	0	0
						18 Ygor		16.04.1991	BRA	0	0
						19 Güney Akcecek		26.01.2000	AUT	0	0
						32 Deniz Mujic		07.08.1990	AUT	23	0

Gründungsjahr 1913
Homepage www.fc-dornbirn.at
E-Mail office@fcdornbirn.at
Stadion Stadion Birkenwiese
Stadionkapazität 12.000
Finanzvorstand Andreas Genser
Manager-Sport Peter Hande
Trainer Markus Mader
Adresse der Geschäftsstelle Stadion Birkenwiese, Höfnerstraße 78 A, 6850 Dornbirn
Öffnungszeiten Mo - Mi 16:00 - 19:00



DER SPÄTZÜNDER MIT DEN WELTMEISTER-GENEN

MIT EISERNEM WILLEN MUSSTE SICH FUSSBALL-SPÄTZARTER LUKAS FRIDRIKAS DURCHKÄMPFEN. IN DORNBIRN FAND DER SOHN VON HANDBALL-LEGENDE AUSRA SEIN GLÜCK.

Das Ballgefühl ist Lukas Fridrikas in die Wiege gelegt. Sein Vater Robertas stürmte für die Austria und das litauische Nationalteam. Seine Mutter Ausra war die beste Handballerin der Welt. Wenn die siebenfache Champions League-Siegerin und Weltmeisterin beim Treffen mit dem 2. Liga-Journal auf der Birkenwiese ihre lange Erfolgsliste aufzählt, ist Lukas stolz: „Es ist schon surreal. Im Fußball waren nicht einmal Messi und Ronaldo so erfolgreich.“ Aber auch Ausra hat vor den Leistungen ihres Sohnes großen Respekt. Mit zwölf Toren und drei Vorlagen hat der Zehner des FC Mohren Dornbirn 1913 maßgeblichen Anteil am Aufstieg aus der Westliga. Und das, obwohl er die halbe Saison mit einem Bänderriss versäumte.

Dass Lukas heute Fußballer tritt statt Handbälle zu werfen, hat er der späten Entdeckung seiner Leidenschaft zu verdanken. Er war schon fast zehn, als er bei der Admira zu Kicken begann. „Als ich ihn anmelden wollte, haben viele gelacht. Da habe ich erst gemerkt, dass wir sehr spät dran sind“, erzählt Ausra. „Ich war zuerst nur der Notnagel, hab von acht Versuchen einmal getroffen. Über ein Tor im Training habe ich mich mehr gefreut, als andere im Match.“ Entscheidend war ein Gespräch mit Red Bulls ehemaligem Jugendtrainer Percy van Lierop: „Er hat mir gezeigt, dass Laufen und Kämpfen zu wenig ist, wenn du technisch zu schlecht bist. Das Einzige, das du brauchst, ist ein Ball, hat er



Foto: König

Lukas Fridrikas und Mama Ausra fühlen sich in Dornbirn pudelwohl.

gesagt.“ Daraufhin legte Lukas einen Fleiß an den Tag, der seinesgleichen sucht: „Er hat zwei Jahre lang jeden Tag drei Stunden lang mit dem Ball trainiert.“ Lukas ging in die Salzburg Akademie. Die Fußballkarriere war ein Auf und Ab, führte ihn nach Seekirchen, Wiener Neustadt und Parndorf. Ehe er 2017 in Dornbirn landete, wo seine Mutter die Handball-Mannschaft des SVV Dornbirn trainiert.

Als Kind erlebte Lukas die Sternstunden seiner Mutter bei Hypo Niederösterreich. Nur einmal flossen Tränen. Als Ausra im Champions League-Halbfinale mit Hypo ausschied. Eine Mitspielerin vergab den entscheidenden Siebenmeter, den besser Etat-Schützin Fridrikas geschossen hätte. Logisch, dass nun Lukas bei Dornbirn die Elfmeter übernimmt. (kön)

1 Gerhard Dombaxi von Blau Weiß Linz feiert seinen Treffer gegen Steyr auf besondere Art und Weise. // 2 Ein Urgestein und echter Typ bleibt der Liga erhalten: Sandro Zakany hat bei Austria Klagenfurt verlängert. // 3 Bei der Hitze zum Trainingsstart brauchen auch die jungen Lieferinger eine Abkühlung. // 4 Bei der SV Guntamatic Ried sollen nach dieser Saison endlich wieder Freudentränen fließen. // 5 Auch wenn David Peham nicht alles gelang – 15 Tore in der ersten Zweitliga-Saison sind eine echte Ansage.



ANSICHTSACHSE

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichische Fußball-Bundesliga, Rotenberggasse 1, 1130 Wien. // **Eigentümer, Verleger, Medieninhaber:** BLM Marketing und Event GmbH, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Redaktion:** Mathias Slezak, Thomas Maurer, Moritz Ablinger, Peter K. Wagner, Christoph König. // **Coverfoto:** shutterstock // **Fotos:** GEPA pictures, Christoph König, Peter K. Wagner, Austria Lustenau. // **Grafik & Produktion:** Jörg Eisenprobst Design Studio, Jörg Eisenprobst & Petra Heinz // **Druck:** Grasl Druck & Neue Medien // **Web:** www.2liga.at // **Stand Kaderlisten:** 15. 07. 2019

Österreichs größter Fußballshop.

 **Über 5.000 Artikel aller Top-Marken**

 **Kostenloser Versand & Rückversand ab 40 €**

 **Offizieller Merchandising Partner des ÖFB
& der Bundesliga**



**HPY
BET**



**MACHT EUCH
SCHON MAL
WARM!**

**MACH ES ZU
DEINEM SPIEL!**

www.HPYBET.com

